MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

126 (10.3.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-321949

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. P-Aufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 126. — Mannheim, Mittwoch, 10. März 1915. — (Abendblatt.)

Die Grenzwacht in den Vogesen.

Die Kämpfe bei Münster.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

In den Vogesen, dem schönen Bergland auf der Grenze zwischen Deutschland und Frankreich stehen unsere Truppen vor schweren Aufgaben, die mit den Bedingungen der Kämpfe in den Karpathen und in Serbien zu vergleichen sind. Es ist

ein Gebirgskrieg

mit all der Romantik, aber auch mit all den Schwierigkeiten, die die Berge den Truppen entgegenstellen. Von solchem Gelände gibt die Karte, so groß auch der Maßstab sein mag, ein unzureichendes Bild, und nur persönlicher Augenschein an Ort und Stelle kann eine wahre Vorstellung von den erstaunlichen Leistungen unserer Truppen geben, die sich hinter den nüchternen Worten der amtlichen Gefechtsberichte verbergen. Die Karte der Vogesen zeigt zwischen Tal und Gipfel bedeutende Höhenunterschiede; aus einer mittleren Höhe von 200 Metern am Westrande der Rheinebene erhebt sich das Bergland bis über 1400 Meter. Die Einzelheiten des Geländes aber, die im Gebirgskrieg eine bedeutendere Rolle spielen, als beim Kampf in der Ebene, lassen sich aus der Karte nicht erkennen. Karte und Wirklichkeit zeigen im Gebirge nicht selten Abweichungen, die für die Führung von entscheidender Bedeutung sein können, und nur unmittelbare Anschauung kann die Grundlage für die Operationen schaffen, die den Erfolg verbürgt. Auf der Karte kann die Besetzung eines Punktes eine taktische Notwendigkeit scheinen, während in Wirklichkeit der Besitz desselben Punktes die allgemeine taktische Lage verschlechtern könnte, so daß die zu bringenden Opfer zu dem Gewonnenen in keinem Verhältnis stehen würden. Die Vogesen sind dem Deutschen weniger bekannt als die übrigen Bergländer innerhalb seiner Heimat, aber sie stehen an Schönheit und Reichtum der Formen, in denen sich der schroffe Charakter des Harzes mit den weichen Formen des Thüringer Waldes verbindet, keinem nach. An dem „Loch von Belfort", dessen Festungsgebiet die Uebergänge aus dem südlichen Elsaß nach Frankreich sperrt, beginnen die Vogesen. Bereits 20 Kilometer nördlich der Festung gipfelt der Kamm mit 1245 Meter im Welschen Belchen, und nordöstlich vorgelagert überragt der Große Belchen (1423 Meter) seine Umgebung. Von diesem höchsten südlichen Teil, den Oberen Vogesen, senkt sich das Bergland mählich über die Mittleren und Unteren Vogesen gleichlaufend mit dem Rheintal zu dem Hügelland der Rheinpfalz.

Größere zusammenhängende Operationen fanden nur in dem offenen Süd-Elsaß statt, in das die Franzosen wiederholt

den Einbruch von Belfort her

versuchten, ohne dauernde Erfolge erringen zu können. Es ist nur ein ganz schmaler Streifen diesseits der Grenze, den sie zu behaupten vermochten. Nordwestlich Colmar tritt die deutsche Gefechtslinie auf französisches Gebiet über. Wie auf der ganzen Westfront, so sind auch im Süd-Elsaß und in den Vogesen die Operationen vorübergehend in einen Stellungskampf übergegangen, dessen Einförmigkeit einzelne offensive Unternehmungen unterbrechen. Ihren Schauplatz bildeten in letzter Zeit die Oberen Vogesen, in denen der Gegner Schritt für Schritt gegen den Kamm zurückgedrückt wird. Die Einnahme des Hartmannsweilerkopfes südwestlich Sulz ist noch in Erinnerung, und dieser Tage meldete die Oberste Heeresleitung siegreiche Kämpfe bei Münster.

Die Leistungen unserer Truppen in diesen Gefechten sind über alles Lob erhaben. Hier ist kein langsames Vorarbeiten unter der Erde mit Laufgraben, Schützengraben, Sappen und Minenstollen in einem Gelände, das Zusammenhang und Uebersicht bietet. Die Oberen Vogesen sind vielmehr ein dichtbewaldetes, zerklüftetes Bergland, in dem nur wenige aus dem Rheintal gegen den Kamm führende Täler durchgehende Verbindungen zur französischen Grenze öffnen. Zahllose Seitentäler und Tälchen zerlegen das Zwischengelände in ein Gewirr vieler Kuppen und „Köpfe", die die Querverbindungen erschweren und den militärischen Operationen bisweilen im vollen Sinne des Wortes unübersteigbare Hindernisse in den Weg zu stellen scheinen. Die leichte Verteidigungsfähigkeit der Straßen und Wege zwingt aber den Angreifer, diese zu verlassen und sich über steile Abstürze auf und ab den Weg zu bahnen. Geröll und umgestürzte Bäume, die das Alter oder das Feuer der schweren Artillerie gefällt haben, decken die Hänge und jeder Stein, der ins Rollen kommt, droht den Hintermann zu erschlagen. Unten am Hang sinkt der Fuß in weichen Schnee, weiter hinauf ist selbst mit Eisstollen nur ein mühsames Vorwärtskommen über gefrorene Hänge. Rein sportlich betrachtet, sind solche Kletterübungen bereits eine gute Leistung. Der deutsche Soldat aber, der den Winterfeldzug in den Vogesen führt, sieht sich einem entschlossenen und gewandten Gegner gegenüber, der ihn nicht nur vom halben Hang aus kunstvoll angelegten Feldkanzeln u. hinter sicherer Deckung von der Höhe aufs Korn nimmt, sondern der vorwärts der eigenen Stellung in den dunklen Kronen mächtiger Tannen nistet, über und hinter dem Angreifer unsichtbar lauernd, um den sicheren Schuß abzusenden. Diese „Baumschützen" erklettern die höchsten Wipfel mit Steigeisen, binden sich oben fest und decken sich durch Zweige gegen Sicht von unten; nur wenige von ihnen kommen lebend von ihrem Hochsitz herunter, denn mit Recht findet diese hinterlistige Kampfart keine Gnade vor den Augen unserer Soldaten. Ist der Höhenkamm genommen, dann macht der Felsboden nicht selten den Ausbau einer Stellung unmöglich, und eine Mauer aus zusammengetragenen Felsblöcken und Steinen muß notdürftigen Schutz gegen das Feuer des Gegners geben, der sich von Neuem auf der nächsten Höhe über dem Tal festgesetzt hat.

Solcher Art waren die Bedingungen, unter denen

die Kämpfe nördlich und südlich Münster vom 19. bis 23. Februar

geführt wurden, an denen fast alle deutschen Stämme zum Schutz des Elsaß teilnehmen.

Das Städtchen Münster liegt in dem malerischen Tal der Fecht, durch das Bahn und Straße von Colmar nach Gerardmer auf der französischen Seite der Vogesen über den bekannten Schluchtpaß, eine der wichtigsten Querverbindungen der Oberen Vogesen, führen. Münster war in deutschem Besitz, aber die Franzosen hielten die Höhen unmittelbar nordwestlich und südwestlich des Ortes, von wo ihre „Baumschützen" eine unerwünschte Wirkung gegen unsere Schützengräben hatten. Besonders bemerkbar machte sich einer dieser unsichtbaren Freischützen, den unsere Leute „August" tauften. An seinem Platze wurden später 30 Konservenbüchsen gefunden, ein Beweis, wie lange sich „Baumschützen" in ihrem Versteck halten können. Die südlich und nördlich an Münster angrenzenden deutschen Stellungen waren von den französischen überhöht, die die talaufwärts gelegenen Ortschaften und die für den Gegner als rückwärtige Verbindung wichtige Schluchtstraße deckten. So erwies sich die Verschiebung der eigenen Stellung als notwendig, um taktisch günstigere Stellungen zu gewinnen. Der Führung war die Schwierigkeit der Aufgabe bewußt, aber sie wußte, daß die Truppen sie lösen würden. Gefangene Franzosen sagten später aus, daß man auf ihrer Seite nicht an die Möglichkeit eines Angriffes geglaubt hätte. Die Geschichte hat um die Kämpfe am Geisberg und an den Spicherer Höhen im August 1870 einen romantischen Schleier gewoben; der Sturm auf den Barren-, den Klein- und Reichsacker-Kopf stellt sich als eine unvergleichlich schwierigere Leistung dar. Bayerische und Württembergische Infanterie und Pioniere haben ihn am 19. und 20. Februar ausgeführt.

Bis zum 19. Februar zog sich die deutsche Stellung im Norden von Münster über Haslach — Genesungsheim — Frauenacker-Kopf, dann im weiten Bogen nach Osten zum Linge Kopf, während sie südlich des Ortes über den Ober-Solberg zum Klein-Belchen verlief. Das Tal zwischen Münster und dem 1 Kilometer nordwestlich gelegenen Stoßweier trennte den Angriffsraum in zwei natürliche Abschnitte. Es war anzunehmen, daß der lang hingestreckte, das Tal abschließende Ort Stoßweier von den Franzosen hartnäckig verteidigt werden würde, eine Voraussetzung, die Gefangene nachträglich bestätigten. Es wurde daher beschlossen, den Angriff über die Berge seitlich der Straße so vorzutragen, daß Stoßweier von beiden Seiten umfaßt, geräumt werden mußte.

Den Kämpfen bei Münster waren deutsche Angriffe im Gebweiler Tale vorausgegangen, durch die der Gegner mehrere Kilometer zurückgedrängt worden war. Von dort her erfolgte

der Anmarsch gegen das obere Fechttal,

der sich infolge der verschneiten Höhen, die sich über 1100 Meter erheben, und über die Schneeschuhtruppen Wege gebahnt hatten, sehr schwierig gestaltete.

In den frühen Stunden des 19. begann der Angriff auf der ganzen Linie; Bayern und Württemberger trugen ihn vor. Bereits im Laufe des Vormittags nahm württembergische Landwehr die Vorberge dicht westlich Münster und den Kleinen Hörnles-Kopf. Indessen gewannen die Truppen des südlichen Abschnittes im Fechttal nur langsam Raum an den Hängen des Reichsacker- und Sattel-Kopfes. Besonders schwere Kämpfe entwickelten sich im nördlichen Abschnitt, aus dem Barren-Kopf und Klein-Kopf wie natürliche Festungen hervorragen. Ein bayerisches Regiment und württembergische Landwehr haben hier Außerordentliches geleistet; die Bayern waren junge Truppen, die hier ihre Feuertaufe erhielten, die aber eine Ausdauer und Unerschrockenheit bewiesen, wie die ältesten kampferprobten Bataillone. Den Spaten in einer Hand, das Gewehr in der anderen, Eisstollen an den Füßen, krochen sie die fast senkrechten, glatten Hänge hinan, von der Höhe und von Baumschützen überall umlauert und beschossen. Fünfmal erklommen die Tapferen die steilen Höhen und fünfmal wurden sie von dem übermächtigen Feuer des Gegners zur Umkehr gezwungen. Aber immer wieder sammelten sie sich auf der Straße, die im halben Hang eingeschnitten, einige Deckung bot und wo sie in ihre Mäntel eingehüllt eine bange Nacht verbrachten. Am zweiten Tage, dem 20., gab der 6. Ansturm den blutig erkauften Kamm in ihre Hände. Die Reihen der Führer und der Mannschaften war lichter geworden; ein Bataillons-Kommandeur, der seinen Leuten voranstürmte, fiel, als er eine Handgranate in die französische Stellung warf. In ihr und hinter ihr am jenseitigen Hang war die weiße Erde mit den dunklen Gestalten gefallener Alpenjäger besät; nur wenige entgingen dem Tode durch Flucht. Sie sind in den französischen Alpen zu Hause und der Gebirgskrieg ist ihr eigentliches Element; jeder Einzelne ist ein Scharfschütze. Bei diesen ausgezeichneten Eigenschaften des gefährlichen Gegners sind die Leistungen unserer jungen Angriffstruppen, die nicht aus den Bergen stammen, ganz besonders bemerkenswert. Fünf Tage und fünf Nächte lagen sie unter freiem Himmel in den verschneiten Gefechtsstellungen und lebten von dem Brot und den Konserven, die sie mitgenommen hatten. Erst am 23. Februar war die Lage vollkommen geklärt und die ganze Stellung, gegen die der Angriff angesetzt war, in deutschen Händen.

Eigentümlich hatte sich die

Lage bei dem Dorfe Stoßweier

entwickelt. Als der Gegner am 21., dem 3. Gefechtstage, den Ort noch nicht geräumt hatte, wurde beschlossen, ihn im Sturm zu nehmen. Bayerische Kavallerie, württembergische Landwehr und badischer Landsturm gingen im Tal gegen die schmale Ostfront des Dorfes vor, das sie im erbitterten Nahkampf von Haus zu Haus nahmen. Die Lage des siegreichen Detachements gestaltete sich indessen recht schwierig, da der hartnäckige Gegner das unmittelbar westlich angrenzende Dorf Kilbel und die südlich und nördlich ansteigenden Hänge behauptete und von dort die Verbindung nach Münster unter Feuer hielt. Da kam die Artillerie dem bedrängten Detachement zu Hilfe, indem sie den Alpenjägern das Verbleiben in Kilbel unmöglich machte und den Nachbartruppen das Vorgehen über die Stoßweier von beiden Seiten beherrschenden Höhen erleichterte. Kilbel wurde am frühen Morgen des 23. besetzt und damit war der Zusammenhang der neu gewonnenen Linie vom Barren- und Klein-Kopf über Eichwald bis zum Reichsacker-Kopf und Sattel hergestellt. Das Ziel fünftägiger schwerer Kämpfe war erreicht, und wieder begann unter Leitung und Beistand der Pioniere die Arbeit mit Beilpicke und Spaten, die in dem unübersichtlichen, Ueberraschungen begünstigenden Waldbergen ebenso wichtig wie im Felsboden schwierig ist. Was den Gräben an Tiefe fehlt, muß in der Höhe durch mühsam aufgetürmte, erdbedeckte Steinmauern gewonnen werden, und an manchen Stellen kann den fehlenden Laufgraben nur die geschickte Führung des Schützengrabens ersetzen. Mancher sorgsam ausgebaute Unterstand der Alpenjäger leistet gute Dienste, nachdem er an der neuen Front verstärkt und vor allem gründlich gereinigt worden ist.

Das Ergebnis der heißen Gefechtstage waren außer rund 800 gefallenen Franzosen 600 Gefangene und mehrere Maschinengewehre. Die Beute an sonstigem Material konnte in dem unübersichtlichen Gelände noch nicht abschließend festgestellt werden.

„In den Vogesen nahmen wir die feindliche Hauptstellung auf den Höhen östlich Sulzern in einer Breite von 2 Kilometern, sowie den Reichsackerkopf westlich Münster im Sturm... In der Gegend südöstlich Sulzern nahmen wir Hohrodberg ... wurden die Orte Horod und

MARCHIVUM

Stoßweier nach Kampf, der Sattel nördlich Mühlbach im Sturm genommen . . ." So lauteten die Mitteilungen der Obersten Heeresleitung über die Kämpfe bei Münster. Von denen, die sie lasen, ahnten wohl nur wenige etwas von dem stillen Heldentum unserer Jungen und Alten, die Grenzwacht in den Vogesen halten. WTB.

Die Kriegslage im Westen.

Schlechte Aussichten für die Franzosen.

Der Dreiverband ist dem einen Deutschland gegenüber ohnmächtig. Darüber helfen, wie der militärische Mitarbeiter im „N. Courant" vom 3. März ausführte, auch nicht Beschönigungen des englischen „Augenzeugen" bei Joffre hinweg. Er gibt nur Redensarten statt Tatsachen und konstruiert hochtönende Zusammenhänge zwischen einzelnen Kriegsschauplätzen (Ostpreußen weislich verschweigend), die tatsächlich dem Unbefangenen unauffindbar sind. Selbst die Schwächung der deutschen Westfront zugunsten der Russenkämpfe vermochten die Verbündeten nicht auszunutzen. Die Ergebnisse für die Verbündeten seien also kläglich. Geringe örtliche taktische Erfolge bilden kein strategisches Ganzes, sind wie „aufflackernde Funken, die ausgetreten werden, bevor sie zur Flamme emporlohen". Die Deutschen haben dagegen bei Soissons, in den Argonnen und Nordvogesen merkliche Erfolge aufzuweisen. Die Verbündeten warten auf den immer noch ausbleibenden russischen Erfolg, auf das Frühjahr und die seit Anfang März antransportierten Kitchener-Freiwilligen.

Diesem Urteil eines neutralen Sachverständigen, das die kriegerischen Ereignisse der letzten Woche vollauf bestätigt haben, führen wir das Urteil eines Franzosen aus den letzten Tagen an, das nicht minder scharf lautet.

Gustave Hervé, der in seinem Blatte „Guerre Social" seit Kriegsbeginn schon mehr als einmal die Zustände in Frankreich und die Kriegsereignisse einer scharfen Kritik unterzogen hat, bespricht jetzt die mißlungene französische Offensive in der Champagne.

„Trotz des Optimismus, der in den französischen Schlachtberichten an den Tag gelegt wird," schreibt Hervé, „wird man finden, daß es in der Champagne nicht vorwärts geht, und daß man da ein blutiges unnützes Spiel unternimmt, um sich die Köpfe gegen eine Mauer einzurennen. Es wäre bei weitem besser gewesen, wenn man eine deutsche Offensive gegen die französische Linie abgewartet hätte, und den Feind an den französischen Gräben sich hätte erschöpfen lassen und dann mit frischen Truppen zu einem kräftigen Gegenangriff vorgegangen wäre."

Hervé vermutet, daß der russische Generalstab, der vor drei Wochen in der Winterschlacht in Masuren eine große Niederlage erlitt, den französischen Generalstab ersucht habe, zum Angriff vorzugehen, koste es, was es wolle, um die Deutschen zu beschäftigen und sie zu verhindern, die Westgrenze von Truppen zu entblößen, ja vielleicht sie zu zwingen, von der Ostgrenze noch Truppen dort hinzusenden.

Der französische Bericht.

WTB. Paris, 10. März. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Dienstag abend: In Belgien östlich Steenstraete wiesen wir einen Angriff zurück. Nördlich Arras in Notredame de Lorette kämpfte man den ganzen Tag, ohne daß sich die Stellungen des Gegners veränderten. In der Champagne fanden sehr heiße Kämpfe statt, welche für uns günstig waren. Zwischen Souain und Perthes in dem Gehölz, wo wir vor drei Tagen Fuß gefaßt haben, warfen wir zwei Gegenangriffe zurück, und erzielten neue Fortschritte. Ebenfalls neue Fortschritte wurden in dem Gehölz östlich des vorgenannten Gehölzes in unmittelbarer Nachbarschaft von Perthes gemacht. Auf der Kuppe nordöstlich von Le Mesnil wurde der Gegner zurückgeworfen. Unser gestriger Gewinn, welcher 450 Meter betrug, erhöhte sich um 200 Meter. Wir eroberten ein deutsches Schanzwerk, erbeuteten eine Revolverkanone und drei Maschinengewehre und machten Gefangene. Die feindliche äußerst starke Organisation umfaßte gepanzerte Unterstände mit Revolverkanonen und sehr tiefen unterirdischen Kammern. Nördlich Le Mesnil endlich nahmen wir einige Schützengräben wieder ein, welche wir am Sonntag eroberten und am Montag verloren hatten.

In den Argonnen zwischen Fouri de Paris und Bolante unternahmen wir einen Angriff, welcher uns zu Herren der ersten deutschen Linie auf 200 Meter Länge machte.

Kämpfe im Oberelsaß.

Zürich, 9. März. Aus dem Oberelsaß wird der „Köln. Ztg." berichtet, daß im Münstertal und im Fechttal die Operationen trotz Sturm und Wetter weitergehen. Französischen Berichten zufolge sollen die Franzosen westlich von Münster zwei von deutschen Truppen besetzte Anhöhen zurückerobert haben, Stoßweier und Mühlbach sind jedoch immer noch in deutschem Besitz. Nach deutschen Berichten wurde der französische Vorstoß mühelos zurückgewiesen. Der französische Angriff auf den Hartmannsweilerkopf-Molkenrain wurde, wie von privater Seite aus dem Elsaß berichtet wird, von den deutschen Truppen unter starken Verlusten für die Franzosen abgewiesen, der deutsche Angriff vorgetragen und dabei 300 Gefangene gemacht.

An der Grenze der Schweiz.

WTB. Bern, 10. März. (Nichtamtlich.) Die Schweizer Depeschenagentur meldet aus Pruntrut: In den letzten Tagen platzten französische Schrapnells auf deutschem Boden, sogar einige an der schweizerischen Grenze, daß die Sprengstücke auf schweizerisches Gebiet flogen. Kurz darauf erschien ein französischer Offizier, um sich ob des Vorfalls zu entschuldigen. Inzwischen wurde die Schießrichtung geändert.

*

Schon wieder ein Protest gegen die „deutsche Barbarei".

WTB. Paris, 10. März. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Eine Anzahl Künstler und Gelehrte richten einen Aufruf an alle Kunstfreunde als Vertreter der wahren Kultur und Zivilisation gegen die deutsche Barbarei zu protestieren. Im Aufrufe sind amtliche Berichte und Zeugenaussagen als Anhang beigefügt, welche beweisen sollen, daß Reims, Arras, Senlis, Loewen und Soissons von den Deutschen nur aus Zerstörungslust und mit Vorbedacht zerstört wurden. Unter den Unterzeichneten des Aufrufes befinden sich: Maurice Barrès, Alberte Besnard, Bonnat, Clemenceau, Faguet, Flammarion, Anatole Frances, Rodin, Edmund Rostand und Saint Saens.

Die Humanité und die deutsche Sozialdemokratie.

WTB. Paris, 10. März. (Nichtamtlich.) Die „Humanité" schreibt anläßlich der Stuttgarter Rede Heines: Deutschland ist in der jetzigen Stunde in all seinen Elementen mit dem Kaiser und der Regierung völlig einig. Der deutsche Sozialismus hat nichts mehr mit dem internationalen Sozialismus gemein; die Auffassung, welche Herr Heine vertrat, macht aus dem Proletariat Deutschlands eine für immer von der Regierung abhängige Masse und eine gewisse Drohung für die Arbeiterklassen aller Nachbarländer. Das Proletariat der neutralen Länder könne jetzt die Tiefe des Abgrundes ermessen, in den ein deutscher Sieg es führen würde.

*

WTB. Paris, 10. März. (Nichtamtlich.) Der Termin der Kriegsgerichts-Verhandlung gegen Desclaux ist vom 15. März auf den 22. März verschoben worden, um dem Vertreter Demange zu gestatten, Kenntnis von dem Aktenstück zu nehmen.

Der Handelskrieg.

Unsere Unterseeboote an der Arbeit.

WTB. London, 10. März. (Nichtamtlich.) **Die englische Admiralität meldet: Der britische Dampfer „Tangistan" wurde bei Scarborough torpediert. Von der Besatzung von 38 Mann wurde nur ein Mann gerettet. Ferner wurden die Dampfer „Blackwood" mit einer Besatzung von 17 Mann bei Hastings und „Prinzessin Viktoria" mit einer Besatzung von 34 Mann bei Liverpool torpediert. Die Besatzungen der beiden letztgenannten Dampfer wurden gerettet. Die Torpedierung sämtlicher Dampfer erfolgte am Dienstagmorgen.**

⊡ Berlin, 10. März. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird der „B. Z." gemeldet: Bei Dover ist am 7. März der von der englischen Admiralität gecharterte, mit Kohlen von Newcastle nach Gibraltar bestimmte Dampfer „Beethoven" auf eine Mine gelaufen oder torpediert worden. Der Dampfer ist gesunken.

Von den in der Meldung der englischen Admiralität genannten 3 englischen Dampfern ist nach Lloyds Register „Blackwood" (1320 Tonnen Gehalt) 1907 vom Stapel gelaufen. Ein Dampfer „Tangistan" ist nicht verzeichnet. Offenbar handelt es sich um den Dampfer „Daghestan". Der Dampfer „Daghestan" ist 1912 erbaut. Er hat einen Gehalt von 1085 Tonnen und gehört einer Schiffsreederei in Sunderland. Ursprung und Zahlenverhältnisse der „Prinzeß Victoria" sind nach den bisher vorliegenden Meldungen nicht festzustellen, da Lloyds Register 5 Dampfer dieses Namens aufzählen. Der einer Privatmeldung zufolge vernichtete „Beethoven" gehört der Orpheus Shipping Co. Ltd. in Sunderland. Er umfaßt 3752 Tonnen und stammt aus dem Jahre 1903.

Der Angriff auf die Dardanellen

WTB. London, 10. März. (Nichtamtlich.) Nach einer amtlichen Meldung betrugen die britischen Verluste bei den Operationen in den Dardanellen am 4. März 25 Tote, 28 Verwundete und 3 Vermißte.

Der Reichstag.

Helfferich über die finanzielle Lage des Dreiverbandes.

⊡ Berlin, 10. März. (Von uns. Berl. Bur.) Das Plenum des Reichstages wird voraussichtlich nach der heutigen Sitzung sich auf 1½ Wochen vertagen. In dieser Zeit wird ausschließlich der Haushaltsausschuß arbeiten. In parlamentarischen Kreisen ist man auf die Rede des Reichsschatzsekretärs mit Recht gespannt. Wie wir hören, sind von ihr bedeutsame Aufschlüsse über die finanzielle Lage unserer Gegner zu erwarten. U. a. wird heute Herr Helfferich nachweisen, daß die Kriegskosten der Tripelentente monatlich über 3½ Milliarden betragen.

Die Fürsorge für die Kriegsinvaliden.

Was zunächst nottut.

Von Prof. Ch. J. Klumker.

Die Teilnahme für die Krieger, die durch Wunden oder Krankheit in ihrer Arbeitsfähigkeit geschädigt worden sind, ist sehr rege. Die Krüppelfürsorge hat zuerst in der Oeffentlichkeit die Frage erörtert, hat auch praktisch wie die ärztliche und orthopädische Behandlung so die berufliche Schulung von Kriegskrüppeln eingeleitet. Von den verschiedensten Seiten wird bereits erörtert, wie eine Gesamtorganisation für diese Arbeit geschaffen werden könne, ob das Reich, die Krüppelfürsorge, die Versicherungsanstalten oder wer sonst diese Arbeit in die Hand nehmen solle. Soweit es sich um chirurgische Eingriffe, um orthopädische Hilfe, um medikomechanische Förderung handelt, liegt die Sache sehr einfach; das ist nur der Abschluß der ärztlichen Behandlung, der Verwundetenfürsorge und hat in ihr den gegebenen Anschluß. Soweit dadurch der einzelne völlig erwerbsfähig wird oder trotz einiger Schädigung sich selbst durchbringen kann, genügt dies. Aber wo das nicht reicht, wo die Veteranen, gering oder stark erwerbsbeschränkt nicht so ihren Platz im Leben wiederfinden, da bedarf es einer Fürsorge, für die große Organisationen nicht bestehen. Die Arbeitsnachweise haben kaum hier und da besondere Vorkehrungen getroffen, um Erwerbsbeschränkten Arbeit zu vermitteln; die Invaliden- und Unfallversicherung haben kaum soviel aufzuweisen. Was an Arbeitsvermittlung für Erwerbsbeschränkte bisher geschah, lehnte sich an bestimmte Fürsorgezweige — Fürsorge für entlassene Geisteskranke, Gefangene u. dgl., Schreibstuben, Hilfsvereine verschiedener Art, Blinden- u. Krüppelfürsorge — an, blieb aber überall Einzelarbeit, die selten planmäßig ausgestaltet wurde. Was die Arbeitslosenfürsorge etwa geschaffen hat, bestand in Versicherung, vorübergehender Beschäftigung — Notstandsarbeiten — und Unterstützung, ohne für die Arbeitsvermittlung für die Erwerbsbeschränkten, obwohl diese unter den Arbeitslosen stark vertreten sind, Wesentliches leisten zu können. Immerhin sind bei den erwähnten anderen Fürsorgeveranstaltungen eine Reihe brauchbarer Erfahrungen angesammelt und Personen vorhanden, die in der einen oder anderen Richtung in dieser Arbeitsvermittlung tätig gewesen sind. Mit ihr hat sich überall eine gewisse Berufsberatung, Versuche einer Weiterbildung in dem erwähnten Berufe und einer Umschulung für andere Berufe verbunden. Soweit die bisherigen Erfahrungen solcher Fürsorge bekannt geworden, scheint eine Fortbildung innerhalb der alten Berufe oder verwandter Tätigkeiten wie eine andere Einstellung die Fortsetzung zu sein, wenn die Unterbringung Erwerbsbeschränkter im Wirtschaftsleben unserer Zeit irgend größere und dauernde Erfolge haben soll. Dieser Gesichtspunkt wird bei den Kriegsinvaliden in besonderem Maße zur Geltung kommen; denn die

---

Was heißt „deutsch"?

Zu einem unbewußten und darum um so stärker wirkenden Loblied auf das deutsche Wesen schwingt sich der Artikel „Deutsch" des Grimmschen Wörterbuches auf, eine jener tiefgründigen u. zartsinnigen Ausarbeitungen Wilh. Grimms, in denen seine ganze unnachahmliche Art des Forschens liegt. War doch der Buchstabe „D" des von ihm mit seinem Bruder zusammen herausgegebenen Wörterbuches sein letztes Werk, gleichsam sein Schwanengesang; hat er doch in diesem Bande in unauffälliger Weise noch so manchen Schatz seines reichen Gemütes aufgespeichert.

Deutsch, sagt hier Wilhelm Grimm, da er den Bedeutungswandel des Wortes betrachtet, „bezeichnet das Edle und Treffliche, und diese Bedeutung wurzelt in der unauslöschlichen Liebe der Deutschen zu ihrem Vaterland und in dem Gefühl von dem Geist, der es belebt." Ein „deutscher Mann" ist ein tüchtiger, redlicher, tapferer; „deutsche Treue" soll nie gebrochen werden. Ein „deutsches Gemüt" ist ein tiefes, wahrhaftiges. „Auf gut deutsch sterben" ist der Tod in der Schlacht. „Ado will, daß er verscheide — Auf gut deutsch, auf grüner Haide," singt Logau. Man schließt Verträge ab „auf guten deutschen Glauben." In einem andern Epigramm klagt Logau, „daß, weil die Welt ist müde, — Der alten deutschen Treu, nur mit Betrüglichkeit — Man habe steten Fried' und Krieg mit Redlichkeit."

Bei Klopstock erhält das Wort Deutsch den Inbegriff des Tüchtigen und Mannhaften: Hermann, der Cherusker, wird als der Mann gepriesen, „der deutscher war, als wir alle sind." Schiller spricht von „deutschen Hieben" und ruft: „Fort! Fort! Fort! Indeß unsere deutschen Knochen Scharten in ihre Klingen schlagen." Jean Paul preist „die deutsche Redlichkeit", und Uhland singt: „In den frischen Eichenhainen — Webt und rauscht der deutsche Gott". „Verpflanz' auf Deine Jugend — Die deutsche Treu' und Tugend — Zugleich mit deutschem Wort."

Inmitten französischen Wesens am Hofe Ludwigs XIV. hat die deutsche „Lieselotte" als Frau des Herzogs von Orleans das Deutschtum aufrechterhalten, sodaß in ihren Briefen das Wort Deutsch einen besonders innigen und warmen Klang erhält: „Und halt es vor ein groß Lob, wenn man sagt, daß ich ein teutsch Herz habe und mein Vaterland liebe. Dieß Lob werde ich, so Gott will, suchen bis an mein Ende zu behalten. Ich hab nur gar zu ein teutsch Herz, denn ich kann mich noch nicht getrösten über das, was in der armen Pfalz vorgegangen, darf nicht daran denken, sonsten bin ich den ganzen Tag traurig." Oder ein ander Mal: „Ein recht guter feiner Mensch, ich mag ihn recht wohl leiden; er scheint noch auf den rechten alten teutschen Schlag zu sein."

Die deutsche Sprache wird in ihrem Wert erkannt und anerkannt. „Mit guten feinen deutschen Worten", sagt Luther; von der „redlichen teutschen Sprache" spricht Grimmelshausen im „Simplizissimus", und Peter Helferich Sturz ruft aus: „Es ist doch was Stolzes um die deutsche Sprache, rauscht so vornehm durch die Gurgel und gellt kräftiger und voller ins Ohr als das französische Nasengeleier!" Im Mittelalter ist „die teutsche Zung" vielfach gleichbedeutend mit dem deutschen Volk, und auch später noch hält man daran fest, daß Deutschland ist, „soweit die deutsche Zunge klingt." „Getrost! Noch steht die schönste Burg, der deutschen Sprache Feste," singt Anastasius Grün in seinen Gedichten. „Deutsch reden" erhält denn auch den bestimmten Sinn „offen, deutlich, derb, rücksichtslos sprechen, kein Blatt vor den Mund nehmen." So heißt es: „Er spricht deutsch von der Leber weg." Oder bei Sebastian Brant: „Und sag Dir deutsch, wie ich das mein'," und bei Hans Sachs: „Wißt, daß ichs deutscher sagen soll." Deutsch und verständlich sind einerlei. „Wo willst Du hinaus, red' deutscher!" heißt es im Schiller. Luther gebraucht „undeutsch" geradezu für unverständlich, wenn er eine Stelle im 1. Corintherbriefe also übersetzt: „So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung, werde ich undeutsch sein dem, der da redet, und der da redet, wird mir undeutsch sein."

Dies Loblied auf das Deutschtum im Grimmschen Wörterbuch klingt aus in einigen schönen Sprichwörtern, die den gleichen Sinn offenbaren: „Deutsch und gut." — „Deutscher Mann, Ehrenmann." — Nicht zu starr und nicht zu zart — Ist so deutscher Schlag und Art." — „Deutscher Sinn ist Ehrenpreis. — Deutsches Herz Vergißmeinnicht — Deutsche Treue Augentrost."

E. Dühring über die Engländer.

Der spezifische Engländer, den man immer nach Möglichkeit vom Schotten und Iren unterscheiden sollte, ist bewunderermaßen bei jeder Gelegenheit bereit, sein stets großgeschriebenes Ich auch in der Fremde sofort, sei es mit Recht oder Unrecht, auszubogen und so in brutaler Plumpheit den Kern seiner eigenen schönen Sitte deutlich zu machen. Unter allen modernen Völkern von Bedeutung zeichnet sich das englische durch den anmaßendsten und rücksichtslosesten Nationalismus aus. Was hat es nicht alles in Indien verübt, indem es die dort heimische Industrie zerstörte, damit die englischen Fabrikanten mit ihren Waren dort das Monopol haben könnten! Die Schliche oder aber auch Gewaltakten der englischen Politik gegen europäische Völker brauchen nicht einmal in Anschlag gebracht zu werden; schon die anderen Weltteile genügen und sind in der Lage, reichliche Beiträge zum Charakterisonalement der ausbeuterischsten aller modernen Nationen zu liefern. Wo hin sich dieses halb aus räuberischen, halb aus ausbeuterischen und prellerischen Anlagen handelnde Kulturrasse ausgebreitet hat, da ist von der entsprechenden Saat auch irgend etwas aufgegangen, und das Yankeetum sucht bekanntlich in der eigentlichen Prellerei kleinen und großen Stils in der modernen Welt seinesgleichen.

Wirklichkeitsphilosophie, S. 18.

An irgend einem Maße kriegerischer Neugier hat es freilich bei keiner der neueren Nationen gänzlich gefehlt; diese Eigenschaft dürfte aber in einigen Fällen weit mehr eine ständische als eine allgemein nationale sein. Nur im spezifischen Engländertum scheint sie den ganzen Stamm und die verschiedenen Gesellschaftsklassen durchdrungen zu haben, und es ist dort bezeichnenderweise nicht bloß der Spleen, den man nur teilweise dem Nebelklima zuschreiben sollte, sondern

Aussicht, sie in Gelegenheitsposten, leichten Stellungen u. dgl. unterzubringen, ist recht gering. Ganz abgesehen davon, daß vielfach diese Versorgung aus einer Art Mitleid gewährt wird und selten von Dauer, noch genügend einträglich ist, haben wir im Deutschen Reiche während des Friedens schon schätzungsweise zwischen ein und zwei Millionen Erwerbsbeschränkter auf diesen Weg verwiesen. Hier ist an sich nach der Entwicklung unseres Wirtschaftslebens, das mehr und mehr Erwerbsbeschränkte ausstößt, wenig zu hoffen; für die vorhandenen Plätze war aber schon überreichlicher Andrang da.

So richtig es ist, dem Invaliden selbst mit viel Optimismus gegenüberzutreten und ihn mit allen Mitteln, Mut und Lebensenergie zu stärken, so grundfalsch wäre es, wenn wir, die Helfenden, uns irgend die gewaltigen Schwierigkeiten der Aufgabe verkleinern wollten. Sowenig wir genaues über die Zahl der Verletzten wissen, noch darüber, wie viele von ihnen und wie weit sie durch die ärztlich-orthopädische Behandlung wieder voll erwerbsfähig — nicht bloß arbeitsfähig — gemacht werden können, sicher ist, daß ein großer Teil von ihnen so oder so erwerbsbeschränkt sein werden. Diese bedürfen dann einer Arbeitsvermittlung und Berufsberatung, die bisher nur in den erwähnten Fürsorgeeinrichtungen geübt wurde. Weicht auch die Lage der Kriegsinvaliden von der jener Gruppen in manchen Stücken ab, so haben doch die Arbeiter jener Fürsorge — es sind nicht allzu viele, die da Erfolge erreicht haben — für die wesentlichen Bedingungen dieser Tätigkeit Vorkenntnisse und Erfahrungen, die sonst nicht vorhanden sind. Diese Erfahrungen sind immerhin das Beste, was wir unseren erwerbsbeschränkten Kriegern zu bieten haben, jedenfalls die einzige Unterlage, auf der weitergebaut werden kann. Diese Invaliden bedürfen nicht in erster Linie allgemeiner, noch so gut gewollter Beratung, sondern **fachverständiger** Beratung, soweit wir sie nur aufzutreiben vermögen.

Hier liegt die erste und dringlichste Aufgabe unserer Fürsorge. Es ist unbedingt nötig, daß die Leute, die solche Erfahrungen besitzen, zur Beratung der Kriegsinvaliden herangezogen werden. Alles andere ist im Augenblick nebensächlich gegenüber diesem Problem. An jedem Orte, in jedem Bezirke müssen zunächst die paar Leute gefunden werden, die sich in der Fürsorge für Erwerbsbeschränkte mit einigem Erfolge betätigt haben; sie müssen für die neue Arbeit frei gemacht und in erster Linie damit betraut werden. Der gute Wille und das gute Herz wie allgemeine Lebenserfahrung werden der besonderen Schwierigkeiten dieser Aufgaben nur schwer, jedenfalls viel schwerer und langsamer Herr werden, als wer schon in ähnlicher Arbeit gestanden hat. Bei der allgemeinen Beratung der Verwundeten in den Lazaretten sind viele Personen tätig; sie werden von den Verwundeten oft genug in Dingen um Hilfe angegangen, die Rechtsfragen verwickelter Art angehen. Stets wird der Besucher diese Frage einem Juristen vorlegen und mit ihm erledigen. Käme nur solche Frage bei dem Besuche zur Sprache, so würde man sicher von vornherein einen Fachmann zu dem Kranken schicken. Und doch wäre es einem Laien viel leichter, sich in die Rechtssachen hineinzudenken, er würde auch eine Fülle von literarischen Hilfsmitteln dazu finden, als wenn Berufsberatung und Unterbringung Erwerbsbeschränkter in Frage stehen. Nur scheint man in letzter Hinsicht leider wie in vielen Fürsorgedingen dem Unerfahrenen einen Wirkungskreis zuzugestehen, den man ihm in den vielfachen Rechtsfragen oder bei den ähnlich gelagerten ärztlichen Aufgaben nie so freigeben würde. Was für Ausschüsse gebildet werden, wie sie sich zusammensetzen, wie und ob darüber einer jener weiten Zentralausschüsse gestellt wird, das ist alles völlig sekundärer Natur, um so mehr, als da ja leider selbst in dieser Zeit persönliche Rücksichten aller Art mitsprechen werden. Suchen wir die wenigen erfahrenen Kräfte in erster Linie an die Arbeit heranzuziehen — in ihrer anderen Arbeit können sie nötigenfalls noch eher durch jemand einmal vertreten werden —, wenden wir alle Mühe an, um möglichst ähnliche Kräfte darüber hinaus für die Mitwirkung — beruflich oder ehrenamtlich — zu gewinnen. Nach wenigen Wochen solcher praktischen Arbeit werden Ergebnisse vorliegen, die uns viel klarer sehen lassen, und unseren Schützlingen werden so viele herbe Enttäuschungen erspart, die mit gutem Rat ohne Sachkunde sicher herbeigeführt werden.

Mit Arbeitsvermittlung und Berufsbildung werden wir längst nicht allen dieser Erwerbsbeschränkten einen sicheren Platz im Leben verschaffen können. Die Ergebnisse der Friedensarbeit zeigen, daß sehr oft nichts bleibt, als die Erwerbsbeschränkten in neuen Betrieben, in besonderen Unternehmungen gemeinnütziger Art unterzubringen. Diese Arbeitsbeschaffung — nicht bloß Vermittlung — hat in unserer Fürsorge eine Menge Vorbilder; sie wird aber in vielen Hinsichten so für die Menge wie für die Art dieser Erwerbsbeschränkten umgestaltet werden müssen. Bisher sind mancherlei Vorschläge aufgetaucht, oft nur theoretisch erdacht, ohne Beachtung bisheriger Erfahrungen. Jedenfalls sind dafür die verschiedensten Ansätze vorhanden; mehr noch sind weitere Versuche nötig, da eine einheitliche Verwendung bei der Verschiedenheit der Charaktere, Anlagen und der Art der Arbeitsbeschränkung nicht möglich sein wird. Ob und wie weit sich in dieser Hinsicht viel erreichen läßt, wird sich erst aus der Praxis ergeben müssen, immerhin sind jene Ansätze als Ausgangspunkt wertvoll. Ebenso schwierig wird es sein, die Grenzen der ersten und zweiten Gruppe zu finden. So wird neben der praktischen Arbeit, die gleich beginnen muß, eine sorgsame Prüfung und Erörterung all der vielen Fragen erforderlich sein, die sich mit dem weiteren Ausbau der Fürsorge einstellen. Die Beratung durch fachverständige Mitarbeiter wird mit dem, was schon möglich ist, manchen helfen können; soll sie später fortschreiten, so müssen ihr dazu eine Menge Wege neugebahnt werden. Die Beratung wird von den Einzelfällen aus viele Organe, z. B. die Innungen, die Gewerbeförderungs- u. Fortbildungsschulen, Lehr- und andere Werkstätten gewinnen können. Unterdes müssen die großen Organisationen der Arbeiter wie Arbeitgeber in eingehenden Beratungen ihrer Mitwirkung sich schlüssig werden. Daneben müssen alle Kreise des Volkes durch öffentliche Erörterung der Probleme aufgeweckt werden, damit all die noch unbekannten Möglichkeiten der Hilfe zutage kommen und überall Verständnis für das Wesen dieser Fürsorge sich einstelle.

Obwohl in beiden Richtungen manches im Gange ist, so scheint es nach vielen Anzeichen nicht überflüssig, doch beides nochmals besonders zu betonen:

Wir brauchen als erstes zur unmittelbaren persönlichen Beratung der Invaliden Heranziehung aller derer, die mit solcher Arbeit bisher irgend zu tun hatten; nicht nur Beratung, sondern von jedem andern sachverständige Beratung. Und wir brauchen dann sorgsame Erörterung der Probleme in engeren und weiteren Kreisen und nicht zuletzt in der Oeffentlichkeit.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

* Karlsruhe, 9. März. Im Ministerium des Innern hat lt. „Straßburger Post" dieser Tage eine Besprechung über die **Sicherung der Felderbestellung** und der **künftigen Ernte** mit sämtlichen Landwirtschaftslehrern, mit Vertretern der Landwirtschaftskammer, des Badischen Bauernvereins und des Landwirtschaftlichen Konsumvereinsverbands stattgefunden. Hierbei konnte erfreulicherweise festgestellt werden, daß zur Felderbestellung im allgemeinen die Verwendung von Kriegsgefangenen entbehrt werden kann, mit Ausnahme von den Gegenden in denen, wie in der Bar und in der Seegegend, noch die Dreifelderwirtschaft betrieben wird. Hier wird auf die Verwendung von Kriegsgefangenen, die Schwierigkeiten nicht begegnen wird, großer Wert gelegt. Von allen Gegenden wird aber für die Heuernte die **Überlassung von Kriegsgefangenen** erbeten, vornehmlich von Russen, die mit Felderbeiten vertraut sind. Auch zum Umhacken der Rebanlagen sollen Kriegsgefangene Verwendung finden, wobei man gleichzeitig die erforderlichen Erfahrungen zu sammeln Gelegenheit hätte.

Frühkartoffeln sollen nur in dem dazu geeigneten Boden, niemals aber auf bisher unbebauten Bauplätzen gepflanzt werden. Für diese eignet sich die Anpflanzung von Hafer besser.

Infolge der hohen Schweinefleischpreise wurde der **Schweinebestand** stark gelichtet. Zuchtschweine sind noch in genügender Menge vorhanden und auch an Futtermitteln für die Schweine ist bei dem großen **Eichelvorrat** kein Mangel. Auch können die Schweine zur **Fütterung in die Wälder** getrieben werden.

Ebenso besteht für die Erhaltung einer ausreichenden Geflügelzucht keine Gefahr.

überhaupt ein ansehnliches Maß von Ueberhebungsnarrheit, wie sie zu einem plumpen Egoismus bestens paßt, nicht wenig verbreitet. Auch die sonstigen geistigen Beunruhigungen, die in der englischen Gemütsart auffallend heimisch sind, namentlich aber die sich häufig einmischenden Züge von Lebensekel oder annähernd ähnlichen Verstimmungen, erklären sich wenigstens teilweise aus der vorherrschend egoistischen Sinnesart. Wenn sich letztere gegen ihre eigenen Träger kehrt und denen das Leben beeinträchtigt, die es anderen verderben, so läßt sich hierin bei tieferer Untersuchung eine Art innerer Gerechtigkeit nicht verkennen, und man nimmt mit Genugtuung wahr, wie der Egoismus seine eigenen Träger arg benachteiligt. Auch muß er sie schließlich zugrunderichten, wie sich dies auch an dem Zurückgehen, ja verhältnismäßig bedeutenden Sinken der englischen Macht feststellen läßt, wenn wir an dieser Stelle auf die entsprechenden Gestaltungen der Völkerpolitik eingehen hätten. Nur daran sei schon hier im voraus erinnert, wie das wirtschaftliche Aufkommen anderer Völker das englische Industrie- und Handelsmonopol bereits bedeutend unterwühlt und so den egoistischen Volksstamm auch in eine innerlich immer schwieriger und korrupter werdende Lage gebracht hat.

Wirklichkeitsphilosophie, S. 191.

Büchertisch.

* **Pflanzet Gemüse.** Eine Aufforderung und Anleitung zum Gemüsebau. Von G. Thiem, Großh. Obstbaulehrer an der Großh. Bad. Landwirtschaftsschule Augustenberg. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart. Preis 50 Pfg.; 25 Exemplare M. 11.—. Ein Ratgeber für die Praxis des Gemüsebaues ist vorliegende Schrift, die berufen ist, die Kenntnisse und Erfahrungen in der Bewirtschaftung eines Gartens in weitesten Kreisen zu verbreiten.

* **Unsere Flotte im Weltkriege.** Im Laufe der ersten 6 Kriegsmonate haben sich die Ereignisse zur See und die Nachrichten über unsere tapfere Flotte so gehäuft, daß ein Buch aus sachkundiger Feder, das sie zu leichterem Verständnis und zu besserer Uebersicht zusammenhängend und zuverlässig schildert, wie es jetzt das vom Kontreadmiral **Kalau vom Hofe** herausgegebene „Unsere Flotte im Weltkriege 1914/15" (Berlin, E. S. Mittler u. Sohn, M. 1.60) tut, auf besonderen Beifall rechnen kann. Der Verfasser hat es verstanden, die Ereignisse zur See für weiteste Kreise unseres Volkes anschaulich und lebendig zu schildern. Unter Ausnutzung aller erreichbaren amtlichen Quellen sowie auf Grund der Berichte von Augenzeugen und in streng sachlicher Beurteilung berichtet er über alle Unternehmungen der deutschen Kriegsflotte bis Ende Februar. Eine Reihe sehr klarer Kartenskizzen, aus denen man hier zum ersten Male ein zutreffendes Bild und erwünschte Belehrung über die Schauplätze der Fahrten und Kämpfe unserer Schiffe empfängt, trägt wesentlich zum Verständnis der ganzen Darstellung bei.

Kleine Kriegszeitung.

Die „Generalissima".

Wer ist die volkstümlichste Frau in Frankreich? Diese Frage wird in der italienischen Zeitschrift „L'Ora" aufgeworfen und dahin beantwortet, daß es unzweifelhaft die Frau des Generalissimus Joffre wäre. Die Art, in der sich die Franzosen mit dieser Frau beschäftigen und die Dinge, die sie von ihr erzählen, zeigen, welche Stellung der Oberbefehlshaber in der Vorstellungswelt der Franzosen einnimmt, wie alles, was ihn angeht, ihr Interesse in Anspruch nimmt. Mme. Joffre ist eine geborene Pariserin; ihr Vater war ein berühmter Sammler, der seine Tochter vor allem auch zur Kenntnis alles Schönen heranbildete. Da sie schon in frühester Kindheit ihre Mutter verlor, wurde sie einer englischen Erzieherin anvertraut und kam später auch nach England, um sich in der Sprache des Landes zu vervollkommnen. Dann kam sie nach Deutschland, wo sie einige Jahre zubrachte. Die hochgewachsene blonde Frau ist von einer Lebhaftigkeit, die an eine Südländerin denken läßt. Frei von allem Hochmut ist sie immer einfach, natürlich und heiter. Ihre Toiletten sind sehr nüchtern; die Tagesmode hat für sie keinen Anreiz, und die „große Welt" läßt sie völlig gleichgültig. Sie liebt nur ihr Haus und wenige treue Freundinnen. Die Reisen waren für sie immer eine große angenehme Zerstreuung. Ihre schönsten Erinnerungen knüpfen sich an den Aufenthalt in Rußland, wohin ihren Gemahl eine wichtige Mission führte und wo sie von der Großfürstin Anastasia als Freundin aufgenommen und der Petersburger Aristokratie vorgestellt und von allen gefeiert wurde. . . Als die Regierung von Paris nach Bordeaux übersiedelte, nahm die „Generalissima", wie sie genannt wird, ihren Wohnsitz in Royan, und dort begann sie wie andere französische Frauen mit Eifer an der Herstellung warmer Kleider für die Soldaten an der Front zu arbeiten. Der Weg, der zu ihrer Villa führte, wurde den verwundeten Soldaten schnell bekannt, und sie gab allen ein Tuch und eine Silbermünze. Ihre Sendungen, die in den Schützengräben mit der Bemerkung „Von seiten der Generalissima Joffre" verteilt werden, erwecken natürlich bei den französischen Soldaten große Begeisterung. Zum Dank erhält sie eine Fülle von Briefen, die oft höchst merkwürdig und rührend in ihrer Aufrichtigkeit und Naivität sind. Ein kleiner „Haarmensch" schickt ihr z. B. den Ausdruck seiner „ergebenen Freundschaft"; ein Soldat, der in Deutschland gefangen ist, wendet sich an sie um Auskunft über seine Eltern und schreibt als Adresse auf seinen Brief „Madame la Generalissima en France". Auch die jungen Frauen und die Mütter schreiben an sie, um für den Gatten oder den geliebten Sohn einen Urlaub von ein paar Tagen zu erlangen, der sie glücklich machen würde. Mme. Joffre antwortet ihnen allen und findet Worte, die zu Herzen gehen. Die Dankbarkeit, die sie erweckt, äußert sich oft in den überraschendsten Formen. Bald trifft eine Sendung mit einer Kiste frischer Eier ein, bald ist es eine Krawattennadel für den Generalissimus im Wert von einem halben Franken, dann wieder kommt als Geschenk ein prächtiges Band in den drei Landesfarben."

Mannheim.

Von der Feldpost.

Feldpostbriefe mit Wareninhalt (Päckchen) nach dem Heere, die aus irgend einem Grunde dem Empfänger nicht ausgehändigt werden können, müssen an den Absender zurückgesandt werden, wenn dieser nicht durch einen Vermerk, wie z. B. „Wenn **unbestellbar**, zur **Verfügung des Truppenteils**" oder „Wenn **unanbringlich**, zur **Verfügung der Truppe**", den Wunsch ausgedrückt hat, daß sie in solchem Falle den Kameraden des Adressaten zugute kommen sollen. Oft genug bedauern es die Absender, für die der Inhalt der Sendung nach der Rückkunft vielfach keinen Wert mehr hat, daß die Liebesgabe, die den zunächst Bedachten nicht erreicht hat, nicht wenigstens seinen Kameraden zuteil geworden ist. Man unterlasse es deshalb nicht, derartige Päckchensendungen mit dem Preisgabevermerk zu versehen. Uebrigens sind auch gedruckte Zettel mit solchen Vermerken im Handel zu haben; ihre Verwendung ist umso bequemer, als sie auf der Rückseite gummiert sind und daher vor dem Gebrauch nur angefeuchtet zu werden brauchen. Die Geschäfte, die Feldpostartikel feilhalten, können zur Förderung der guten Sache viel beitragen, wenn sie den Käufern solche Zettel anbieten oder bei versandfertigen Waren den Vermerk auf die Umhüllung aufdrucken lassen.

*

Kriegsbrot und Nächstenliebe.

Man schreibt uns: „Kein Mensch gibt mir ein Stück Brot, auch nicht der Bäcker, wenn ich es auch bezahlen möchte!" so stand klagend ein Handwerksbursche vor mir.

Unsere Kriegsfürsorge, welche ja so vorzüglich und fleißig für alle Bedrängten Sorge trägt, möchte ich mit diesen Zeilen bitten, wenn diese kleine Lücke wirklich bestehen sollte, doch auch dafür einen Ausgleich zu suchen. Handwerksburschen und Bettler, sie gehören eben auch zur großen Allgemeinheit, sie waren immer da und werden immer bleiben und auch ein Weltkrieg wird sie nicht ganz beseitigen können. Den guten Hausfrauen möchte ich aber auch ans Herz legen, doch nach wie vor den Armen ein Stück Brot zu reichen, wenn sie es sich erbitten. Wohl ist es jetzt nicht mehr so reichlich, doch teilet es mit ihnen im Geiste Christi und es wird dann sicherlich nicht fehlen. Fr. W.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. März 1915.

* **Versetzung und Ernennungen im Postwesen.** Der **Großherzog** hat den Postmeister August **Weirich** aus Königheim, Amt Tauberbischofsheim, mit Wirkung vom 1. April 1915 ab zum Postmeister in Durlach, sowie den Postmeister Heinrich **Baier** aus Mauenberg, Amt Wiesloch, mit Wirkung vom gleichen Tage ab zum Postmeister in Schopfheim ernannt; den Vizepostdirektor Artur **Mayer** aus Appenweier mit Wirkung vom 1. April 1915 ab in der dem Postamt in Freiburg neu zugewiesenen Vizepostdirektorstelle angestellt.

* **Versetzt** wurde Eisenbahnsekretär Hermann **Häg** in Offenburg nach Kippenheim.

* **Verleihungen des Eisernen Kreuzes** sind weiterhin folgenden Angehörigen des 14. Armeekorps, des 14. Reserve-Armeekorps und der 52. Reserve-Infanterie-Division zuteil geworden: 2. Klasse: Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 239: dem Unteroffizier Karl **Nägele**, 1. Kompagnie, Lössingen, dem Gefr. Aug. **Droste**, 1. Komp., Neunkirchen, dem Unteroffizierschüler Helmut **Jahau**, 3. Komp., Jülich, dem Musk. Franz **Weber**, 3. Komp., Mannheim, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 240: dem Gefreiten d. R. Hermann **Brack**, 5. Komp., Pforzheim.

* **Auszeichnung.** Dem Gefreiten Adolf **Bolter**, i. Vorf. des Jungliberalen Vereins Neckarau, wurde die Badische Verdienstmedaille am Bande der Karl Friedrich-Medaille verliehen, nachdem er bereits zuvor mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet war.

* **Feldpostbriefe mit Wareninhalt** (Päckchen) nach dem Heere, die aus irgend einem Grunde dem Empfänger nicht ausgehändigt werden können, müssen an den Absender zurückgesandt werden, wenn dieser nicht durch einen Vermerk, wie z. B. „Wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils" oder „Wenn unanbringlich, zur Verfügung der Truppe", den Wunsch ausgedrückt hat, daß sie in solchem Falle den Kameraden des Adressaten zugute kommen sollen. Oft genug bedauern es die Absender, für die der Inhalt der Sendung nach der Rückkunft vielfach keinen Wert mehr hat, daß die Liebesgabe, die den zunächst Bedachten nicht erreicht hat, nicht wenigstens seinen Kameraden zuteil geworden ist. Man unterlasse es deshalb nicht, derartige Päckchensendungen mit dem Preisgabevermerk zu versehen. Uebrigens sind auch gedruckte Zettel mit solchen Vermerken im Handel zu haben; ihre Verwendung ist umso bequemer, als sie auf der Rückseite gummiert sind und daher vor dem Gebrauch nur angefeuchtet zu werden brauchen. Die Geschäfte, die Feldpostartikel feilhalten, können zur Förderung der guten Sache viel beitragen, wenn sie den Käufern solche Zettel anbieten oder bei versandfertigen Waren den Vermerk auf die Umhüllung aufdrucken lassen.

Gehet haushälterisch mit euren Brotmarken um!

* **Wohltätigkeits-Vorstellungen der Freiwilligen Sanitäts- und Hilfs-Kolonne Mannheim.** Nicht nur mit Transport und Pflege unserer verwundeten und kranken Krieger will die hiesige Freiwillige Sanitäts- und Hilfs-Kolonne dem Vaterlande dienen; sondern es ist der Wille eines jeden einzelnen Kolonnenmitgliedes, all überall mitzuhelfen, wo es auch nur immer möglich ist und so veranstalten die Mitglieder in den nächsten Sonntagen 3 Wohltätigkeits-Vorstellungen zu Gunsten des Roten Kreuzes. Dieselben sind folgendermaßen gedacht: Die Vorstellung am Sonntag, 14. März, abends 8 Uhr, in den Kaisersälen (Seckenheimerstraße) für die Bewohner des Lindenhofstadtteils und Schwetzingervorstadt. Die Vorstellung am Sonntag, 21. März, abends 8 Uhr, im Kaisergarten (Neckarstadt) für die Bewohner der Neckarstadt und die Vorstellung am Ostermontag, 5. April, abends 8 Uhr, im Bernhardushofe, für die Bewohner des Oststadtteils und inneren Stadtteils. Für alle 3 Vorstellungen ist ein reiches Programm festgesetzt. Musikvorträge, Sologesänge, Rede und lebende Bilder werden für Unterhaltung sorgen. Die Leitung hat wiederum Mitglied J. J. Holz übernommen. Im Hinblick auf die Bemühung aller Mitwirkenden und auf den edlen Zweck dieser Veranstaltung darf erwartet werden, daß gerade diese Wohltätigkeitsvorstellungen der Mannheimer Sanitäts-Kolonne von der Mannheimer Bevölkerung auch zahlreich besucht werden, um so zu einem Erfolg mitzuhelfen.

Des Soldaten Freude
ist Myrtholin-Seife, die seit 20 Jahren bekannte einzigartige Hautpflege-Gesundheitsseife. Schickt 3 Stück für Mk. 1.10 als Feldpostbrief. Ueberall erhältlich.

MARCHIVUM

Die **Wohltätigkeits-Vorstellung im Palast-Theater**, die Direktor Knietsch gestern zu Gunsten der badischen Train-Ersatzabteilung Durlach veranstaltete, hatte sich eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen, sodaß dem gedachten Zwecke (Liebesgaben) ein schöner Betrag zur Verfügung stehen dürfte. Die Besucher kamen voll auf ihre Kosten. Die Herren Hans Bahling, Conradi Anger und Loberg jun. hatten sich bereitwillig in den Dienst der Sache gestellt und so gestaltete in dem der Schaubühne gewidmeten Raume ein abwechslungsreiches Programm zur Abwicklung. Herr Bahling sang mit bekannter Künstlerschaft Landers „Reiterlied" und einige andere Lieder. Herr Conradi spielte u. a. Beriots Violinkonzert mit vollendeter Technik und Herr Loberg rezitierte u. a. „Des Gefangenen Heimkehr" in seiner ihm eigenen Vortragsweise. Das Publikum spendete herzlichen, wohlverdienten Beifall. Den Abschluß des Abends bildete die Uraufführung des verfilmten Romans von Laurids Bruun „Die Mitternachtssonne". Wir haben schon auf dieses Meisterwerk der Kinokunst hingewiesen, es entsprach den gestellten Erwartungen. So war es alles in allem ein wohlgelungener Abend, für den Herrn Direktor Knietsch Dank zu sagen ist.

* **Mutmaßliches Wetter** am Donnerstag und Freitag. Von Norden her hat sich ein kräftiger Hochdruck über ganz Mitteleuropa ausgebreitet und die letzten Teilwirbel zur Auflösung gebracht. Für Donnerstag und Freitag ist trockenes und ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogtum.

□ **Weinheim**, 10. März. Der Entwurf des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1915 liegt seit gestern hier öffentlich aus und gestattet einen Einblick in die Kommunalverhältnisse Weinheims in der Kriegszeit. Es ergibt sich daraus, daß die Vermögenssteuerwerte und Einkommensteuersätze eine erfreuliche Entwickelung beibehalten haben. Die Gesamtsteuerwerte, die sich im Vorjahre auf 171,2 Mill. beliefen, werden für 1915 auf 181,2 Mill. veranschlagt, also um 10 Mill. Zunahme. Aus dieser Steigerung ist eine Mehreinnahme der Umlagen in Höhe von 38 000 Mark zu erwarten, ohne daß der Umlagefuß erhöht zu werden braucht. Als besonders erfreulicher Umstand kommt hinzu, daß der Zuschuß der Bezirkssparkasse Weinheim an die hiesige Stadtkasse aus dem Rechnungsabschlusse von 1913 sich auf 22 527 Mark beläuft (gegen 10 853 Mark das Jahr vorher). Bei der in diesen Tagen stattgehabten Schlußberatung über die städtischen Voranschläge konnte man sich daher ungeachtet des steigenden Ausgabebedarfs in der Kriegszeit dahin einigen, daß der bisherige Umlagefuß von 40 Pfg. (pro 100 Mark Steuerkapital) für das Rechnungsjahr 1915 beibehalten wird, was in der Hauptsache der vorsichtigen Wirtschaftsführung der städtischen Verwaltung, die sofort bei Kriegsausbruch die entbehrlichen Unternehmungen zurückstellte, zu verdanken ist. Von der dem Ernste der Zeit entsprechenden fürsorglichen Voraussicht zeugt es auch, daß neben einem Dispositionsfonds von 15 000 Mk. ein Umlage-Ausgleichsfonds von 37 000 Mark und ein Betriebsfonds von 18 000 Mark eingerichtet ist. Bemerkt sei noch, daß an Umlagen für 1915 im Ganzen 617 000 Mark aufzubringen sind (gegen 579 000 Mark im Vorjahre.)

BNC. **Pforzheim**, 9. März. Von einem kriegsgefangenen Pforzheimer auf Korsika traf lt. „Anzeiger" am Samstag hier eine Postkarte ein, aus der hervorgeht, daß den Deutschen dort in letzter Zeit unter anderem auch Beschränkungen im Briefwechsel auferlegt wurden „angeblich gemäß deutschen Vorbildern" (!). Es heißt in der Karte noch: „Gerne habe ich aus Ihrer Karte vernommen, daß man besonders die gefangenen Franzosen gut behandelt. Hier wird immer das Gegenteil behauptet. Überrascht hat mich die Mitteilung, daß man in unserem Pforzheim immer noch so gut und so viel zu essen hat wie ehemals; wird doch hier immer von einer Hungersnot gesprochen. Die Leute hier sind nicht zu belehren."

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 6. März. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Vischer.

Wegen Vergehens gegen das Gesetz über den Belagerungszustand hatte sich der 32 Jahre alte Arbeiter Valentin Gozelinski aus Gola, ein Russe, zu verantworten. Gegen den bestehenden Befehl des Generalkommandos hatte Gozelinski am 1. März seine Arbeitsstelle im Waggonfabrikant Hof aufgegeben, wurde aber mit sechs Landsmännern bereits am Weinheimer Bahnhof angehalten. In seinen Kleidern hatte er 400 M. in Gold eingenäht, welche Beobachtung man auch an zahlreichen andern Russen machen konnte. So wandert unser Gold über die Grenze. Das Urteil lautet auf drei Wochen Gefängnis.

Wegen Ueberschreitung der Kartoffelhöchstpreise wird der Kaufmann Georg Röhmer aus Weinheim in eine Ordnungsstrafe von 6 M. genommen.

Zwei Schweizer, der 19 Jahre alte Kellner Gg. Puhl aus Untermog und der 20 Jahre alte Hilfsarbeiter Erwin Frey aus Mett-Oberschlatt machten sich am 14. vorigen Monats in hiesigen Kirchen an die Opferstöcke. In der Trinitatiskirche fischten sie einen Betrag von 1.20 M. In der Konkordienkirche und in der Jesuitenkirche blieb es beim Versuch. In dieser wurden sie von dem barmherzigen Bruder Satyrus bei ihrem Treiben beobachtet, der dann ihre Festnahme herbeiführte. Puhl wird zu zwei, Frey zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die verehelichte Christian Sch. wurde kürzlich wieder einmal bei G 7 angehalten, als sie und eine gewisse K. mit kleinen Wagen voll gesammelter Kohlen vom Hafengebiet zurückkehrten. Die K. schüttete sofort ihre Kohlen auf die Straße und die Sch. wollte ihrem Beispiel folgen, wurde aber daran gehindert. Die Kohlen stammten von der Ueberböschung in der Nähe des Lagers von Raab, Karcher u. Cie. am Binnenhafen. Da die Sch. schon wiederholt vorbestraft und ihr wegen ihrer Neigung zum Kohlenstrenzen sogar das Betreten des Hafengebietes untersagt war, so wurden ihr vom Schöffengericht sechs Wochen Haft wegen des Kohlenstoppelns, zehn Tage Haft wegen der Uebertretung der Hafenpolizeiordnung und ein Tag Haft wegen Ueberschreitung der Gleise zudiktiert. Ihre Berufung hat Erfolg, soweit es das Kohlenstoppeln angeht. Im übrigen wird die Berufung verworfen.

Schweineschrotpulver hat der Landwirt und Krämer Ludwig Breher aus Schwetzingen an einen Kranken verkauft, weshalb er vom Schöffengericht zu 1 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Der Bezirkstierarzt erklärte das Mittel als Heilmittel, dessen Verkauf den Apotheken vorbehalten sei. Auf die Berufung Brehers erfolgt Freisprechung, da der alte Mann, der schlecht hört und sieht, anscheinend nicht habe unterscheiden können, ob es sich um ein Heil- oder ein Futtermittel handle. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Müller.

Schnee- und Wetterberichte.

Das Winterwetter.

:h. **Vom Schwarzwald**, 9. März. In den Schwarzwaldbergen häuft sich Schnee auf Schnee. Seit zwei Tagen schneit es wieder im ganzen Schwarzwald bis herab zu den Tälern, nachdem es vorige Woche stark getaut und geregnet hatte; der damals abgeschmolzene Schnee ist nunmehr durch Neuschnee ersetzt worden. Ein äußerst rauher Nordostwind fegt über die Hochkämme des Gebirges, wo der Frost besonders in der Nacht zum Montag auf Dienstag erheblich zugenommen hat. In der Baar und an sonstigen exponierten Hochflächen ist die Temperatur unter Minus 10 Grad gesunken; aber selbst in den Tälern stieg der Frost auf 4 bis 6 Grad und eine respektable neue Schneedecke bedeckt die Gefilde. Auf den höchsten Erhebungen des Gebirges, beim Feldberg, Belchen und Herzogenhorn hat der Schnee eine durchschnittliche Mächtigkeit von $2\frac{1}{2}$ Metern; an den Nordhängen dieser Bergzüge türmen sich die Schneemassen an den dem Winde ausgesetzten Stellen bis zu sechs Meter. Todtnauberg berichtet über 170 Zentimeter Schnee und in der Gegend von St. Blasien liegt der Schnee noch reichlich einen Meter hoch. Vom Feldberg zum Titisee hinab ist die Schlitten- und Schneeschuhbahn infolge des frisch gefallenen trockenen Pulverschnees vorzüglich; aber auch in der Gegend von Schönwald und Schonach, wo 1.50 bis 2 Meter Schnee lagern, ist die Skibahn ausgezeichnet. Im nördlichen Schwarzwald sind etwa 20 Ztm. Neuschnee angefallen. Hundseck, Hornisgrinde, Ruhestein und Kniebis berichten von Dienstag früh 7 bis 8 Grad Kälte und 120 bis 150 Zentimeter Schneehöhe; bis zu den Tälern herab sind die Schlitten- und Skibahnen sehr günstig. In der Rheinebene liegt gleichfalls eine mehrere Zentimeter hohe Schneedecke. Am Dienstag hat es fast überall noch weitergeschneit; der Frost ist bei steigendem Barometer, scharfem Ostwind im Zunehmen begriffen. Auch im Elsaß ist überall Neuschnee gefallen. Die Vogesen sind bis zu den Tälern herab mit Neuschnee bedeckt. Die Kälte beträgt 3 bis 4 Grad.

Briefkasten.

Kraftwagenführer. So viel wir wissen, bildet Herr Ingenieur Heim, hier (Lindenhofstraße 18), Chauffeure und Chauffeurinnen aus. Außerdem befinden sich Chauffeurschulen in Offenbach und Frankfurt a. M.

Frau Direktor R. in M. Um sich vor dem Eindringen der Fliegen zu schützen, sind Einsatzfenster aus Fliegendraht zu empfehlen. Die Fliegen in den Wohnräumen werden vernichtet, indem man 1 Teil Kolophonium, 1 Teil Terpentinöl und 1 Teil Rüböl zusammenschmilzt. 3 Teile dieser Mischung mit 1 Teil dickem Syrup versetzt u. ausgehängtes Papier od. Weidenruten damit bestreicht. Gegen die Fliegenplage im Stalle bestreicht man Decken und Wände mit einer Mischung aus 12 Litern Weißkalk und 150 Gramm Kresolin. Auch das Mittel Saporine von Murmann u. Co., Cöln-Nippes hat sich in Ställen bewährt.

W. B. Celluloid wird folgendermaßen hergestellt: In einer Mischung von 100 Aether vom spez. Gew. 0,728 und 25 Campher werden unter Umrühren 30 Collodiumwolle gelöst, durch zwei übereinander liegende Walzen gewalzt, bis die Masse plastisch ist. (Bei farbigen Massen wird Farbstoff der Aether oder während des Walzens dem Rohmaterial zugesetzt.) Die ausgewalzten Platten werden der Atmosphäre ausgesetzt, bis sie hart werden.

D. Der Kaufvertrag ist nicht giltig, da er der vorgeschriebenen notariellen Beurkundung entbehrt. Die Abrede über die Herrichtung des Gartens ist ein Teil des Kaufvertrags und ist, da der ganze Vertrag ungiltig ist, gleichfalls für die Käuferin nicht verbindlich. Zu einer Klage können wir Ihnen daher nicht raten. Nehmen Sie die angebotene Entschädigung an, da Sie im Prozeßwege voraussichtlich gar nichts erhalten würden.

K. K. IV. A. O. Paul in Leipzig.

Gs. 27. Ihre Anfrage haben wir bereits im Briefkasten unserer Nummer 123 beantwortet. — Die Geschäftsstelle der Mietervereinigung befindet sich Waldparkstr. 25, die kostenlose Rechtsauskunftsstelle im alten Rathaus, Zimmer 10.

Der Abschluß der „Winterschlacht in der Champagne"

Ein neues Ruhmesblatt unseres Heeres. — Der französische Durchbruchsversuch kläglich gescheitert. 45 000 Mann Verluste.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 10. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Gefechtstätigkeit war durch Schnee stark eingeschränkt, in den Vogesen sogar fast behindert.

Nur in der Champagne wurde weiter gekämpft. Bei Souain blieben bayerische Truppen nach langandauerndem Handgemenge siegreich.

Nordöstlich von Lemesnil drang der Feind an einzelnen Stellen vorübergehend in unsere Linien ein. In erbittertem Nahkampf, bei dem zur Unterstützung heraneilende französische Reserven durch unseren Gegenstoß am Eingreifen verhindert wurden, warfen wir den Feind endgültig aus unserer Stellung.

*

Mit den heute und in den letzten Tagen gemeldeten Kämpfen ist die „Winterschlacht in der Champagne" soweit zum Abschluß gebracht, daß kein plötzliches Aufflackern mehr an dem Ergebnis noch etwas zu ändern vermag.

Die Schlacht entstand, wie hier schon am 17. Februar mitgeteilt wurde, aus der Absicht der französischen Heeresleitung, den in Masuren arg bedrängten Russen in einem ohne jede Rücksicht auf Opfer angesetzten Durchbruchsversuch als dessen nächstes Ziel die Stadt Vouziers bezeichnet war, Entlastung zu bringen. Der bekannte Ausgang der Masurenschlacht zeigt, daß die Absicht in keiner Weise erreicht worden ist.

Aber auch der Durchbruchsversuch selbst darf heute als völlig und kläglich gescheitert bezeichnet werden. Angesichts aller Angaben in den offiziellen französischen Veröffentlichungen ist es dem Feinde in keiner Weise gelungen, auch nur den geringsten nennenswerten Vorteil zu erringen. Wir verdanken dies der heldenhaften Haltung unserer Truppen, der Beharrlichkeit ihrer Führer, in erster Linie dem Generaloberst von Einem sowie den kommandierenden Generalen Riemann und Fleck.

In Tag und Nacht ununterbrochenen Kämpfen hat der Gegner seit dem 16. Februar nacheinander mehr als 6 voll aufgefüllte Armeekorps und ungeheure Massen schwerer Artilleriemunition, eigener und amerikanischer Fertigung, oft mehr wie 100 000 Schuß in 24 Stunden gegen die von 2 schwachen rheinischen Divisionen verteidigte Front von 8 Kilometer Breite geworfen.

Unerschütterlich haben die Rheinländer und die zu ihrer Unterstützung herangezogenen Bataillone der Garde und andere Verbände im Ansturme wider 6fache Ueberlegenheit nicht nur stand gehalten, sondern sind ihm mit kräftigen Vorstößen zuvorgekommen.

So erklärt sich, daß, trotzdem es sich hier um reine Verteidigungskämpfe handelte, doch mehr als 2450 unverwundete Gefangene darunter 35 Offiziere in unsere Hände fielen. Unsere Verluste sind einem gefährlichen Gegner gegenüber schwer. Sie übertreffen sogar diejenigen, die in der Masurenschlacht die gesamten bedeutenden deutschen Kräfte erlitten, aber sie sind nicht umsonst gebracht. Die Einbuße des Feindes ist auf mindestens das dreifache, das heißt als mehr auf 45 000 Mann zu schätzen. Unsere Front in der Champagne steht fester als je. Die französischen Anstrengungen haben keinerlei Einfluß auf den Verlauf der Dinge im Westen.

Ein neues Ruhmesblatt hat deutsche Tapferkeit und deutsche Zähigkeit erworben, das sich demjenigen, das fast zu derselben Zeit in Masuren erkämpft wurde, gleichwertig anreiht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Ein erneuter Versuch der Russen bei Augustow vorzustoßen, mißlang.

Der Kampf nordwestlich von Ostrolenka dauert noch an. Die Gefechte nordwestlich und westlich von Prasnysz nehmen weiter einen für uns günstigen Verlauf.

Ein Angriff von uns nordwestlich von Nowo Miasto macht Fortschritte.

Oberste Heeresleitung.

Deutscher Reichstag.

⊡ **Berlin**, 10. März. (Von uns. Berl. Bur.) Das Ereignis des heutigen Tages heißt: „Reichsschatzsekretär Helfferich". Das äußere Bild ist im Grunde das gleiche, das wir aus den verschiedenen Kriegssitzungen hier und im preußischen Abgeordnetenhause ja nun schon kennen. Im Saale hat sich die Zahl der Feldgrauen vermehrt. Die Reichsloge ist an die Triarier, ist nach u. nach auch an die höheren Semester gekommen. Wer irgend kann, hat sich dem Vaterlande zur Verfügung gestellt: auch Dr. Südekum trägt jetzt des Königs Rock und Herr Gothein ist gar Offizierstellvertreter geworden und Herr Haas, der als Kriegsfreiwilliger eintrat, hat es inzwischen zum Leutnant gebracht. Aber sonst, ist wie gesagt, das Bild das alte vom August und Dezember her bekannte; nur die Tribüne hat man nicht mehr ganz so lebhaft und andauernd gestürmt, wie früher. Auch das Thema, nach dem die Sitzung sich abwickelt, unterscheidet sich nicht von den bisherigen Anlässen.

Herr Kämpff hat, seit das große Schicksal über die Nation kam, sich einige eigenartige warme Beredsamkeit angelegt. Er reißt nicht hin, aber er packt durch den Ernst und die Würde, die aus ihm sprechen. Dann hat man die Glückwünsche verlesen, die von unseren Verbündeten von Wien, Pest, Konstantinopel zu uns drangen, und nun ist Herr Helfferich zunächst ein wenig befangen an das Rednerpult getreten. Herr Helfferich ist dem Hause, ist wenigstens der guten Hälfte kein Fremder. Wer noch den Reichstag erlebt hat, der dem Block-Reichstag vorausging, hat ihn als einen gewandten, schlagfertigen Debatter kennen gelernt, der mit großem Geschick die Sache der Kolonialverwaltung zu führen verstand. Die Zeiten sind andere, unendlich größere geworden und die Aufgabe, die den auf die Regierungsbank wieder Zurückgekehrten zufiel, wuchs ins Riesengroße: An dem Neuaufbau, den nach dem Kriege wir alle aufzurichten haben, wird der Reichssäckelminister mit das Gewichtigste zu schaffen haben. Aber auch Herr Helfferich hat die Jahre zwischen damals und jetzt schließlich nicht verträumt. Der theoretische Nationalökonom, der nebenher einen Abstecher in ein Verwaltungsamt gemacht hatte, war derweil zum Leiter eines unserer größten Bankinstitute und er fand dabei noch Zeit und Interesse, gelegentlich auch noch theoretischen Problemen nachzugehen.

Das würde dem neuen Manne, der bescheiden mit einem (vielleicht zu überschwänglichen) Lobe für seinen Vorgänger und sympathische Bitten um Vertrauen sich einführte, auch unter anderen Umständen Aufmerksamkeit sichern. Gewiß, ein Programm vermag Herr Helfferich noch nicht zu bringen. Auch für Programme und „Zielsetzungen" wird die Zeit erst nach dem glücklich erstrittenen Frieden anbrechen. Dafür gibt er eine Schilderung der deutschen Wirtschaft, wie sie seinem fachmännischen Auge im achten Kriegsmonat sich darstellt, eine Schilderung der deutschen Wirtschaft und zugleich der unserer Feinde.

Herr Dr. Helfferich ist immer ein freudiger Optimist gewesen. Er war es schon vor 2 Jahren in seiner vielerörterten Jubiläumsschrift. Er ist es geblieben, da er vor einigen Wochen diese Schrift neu auflegen ließ, und auch durch die heutige Rede zieht sich belebend, erfrischend, aufmunternd dieser Ton der Bejahung.

(Schluß in unserer nächsten Nummer.)

*

WTB. **Lyon**, 10. März. (Nichtamtlich.) Der „Lyon Republicain" meldet aus Madrid: Die portugiesische Regierung entsandte vorsichtshalber den Kreuzer „Adamastor" nach Porto.

Erschöpfte trinkt **Bioson** das große Paket, lange ausreichend Mk. 2.— in Apotheken, Drogerien.

Handels- und Industrie-Zeitung

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Griechenlands.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

A. C. Berlin, 9. März. Griechenland hat einen Flächeninhalt von 120 000 qkm und zählt 4 800 000 Einwohner, so daß auf 1 qkm 40 Personen entfallen. Der weitaus wichtigste Produktionszweig des Landes ist die Landwirtschaft, doch liegt diese noch sehr darnieder. Nur 15 Prozent des Bodens entfallen auf Aecker und Gärten, weitere 5 Prozent auf Weinberge, 47 Prozent auf Wiesen und minderwertige Weiden; ein Drittel des Landes ist unproduktiv. Die Landwirtschaft hat schwer unter dem sinnlosen Raubbau zu leiden, den man mit den prächtigen Wäldern getrieben hat, an deren Stelle heute trockene nackte Berge stehen. Die klimatischen Verhältnisse sind dadurch in ungünstigster Weise beeinflußt worden. Fruchtbarere Strecken befinden sich in Thessalien und ebenso im Morawatal; besonders ergiebig ist ferner auch das Gelände des künstlich entwässerten Kopaissees (25 000 ha). Angebaut werden von Kornfrüchten hauptsächlich Weizen (400 000 ha) und Mais (120 000 ha); doch genügen die Ernteerträge bei weitem nicht dem Eigenverbrauch der Bevölkerung, so daß noch Getreide in Massen eingeführt werden muß. Bezeichnend für den Tiefstand der griechischen Bodenkultur sind die geringen Erträge vom Hektar; so brachten z. B. Weizen 1910 nur 4,7 dz pro Hektar gegen 20,0 im Deutschen Reiche, das doch keineswegs besonders begünstigt ist. Neben den Körnerfrüchten werden neuerdings auch Tabak, außerdem Zuckerrüben und weiter Kartoffeln mit Erfolg angebaut, ebenso geringere Baumwollsorten. Eine immer größere Ausdehnung erfährt die Seidenzucht, namentlich in Thessalien, von wo bereits 1907 Kokons im Werte von 1,2 Millionen Mark verschifft wurden. Für den Export kommen in erster Linie Oel, Wein und Südfrüchte in Frage. Namentlich der Weinbau hat, auch in qualitativer Beziehung, bedeutende Fortschritte gemacht; getrocknete Weinbeeren (Korinthen) wurden in den 90er Jahren in solchem Umfange produziert, daß bedenkliche Krisen eintraten und der Staat sich genötigt sah, den Export auf gesetzlichem Wege zu beschränken. Die im Lande verbleibenden Quanten werden seitdem vom Staate aufgekauft und zu Branntwein verarbeitet (Monopol). Wie der Getreidebau, so liegt auch die Viehzucht noch sehr im argen und deckt den Eigenbedarf des Landes keinesfalls. Gegenwärtig mögen etwa 100 000 Pferde, 360 000 Rinder und 3 Millionen Schafe vorhanden sein. Die Fischerei ist nicht ohne Bedeutung; namentlich kommt die Schwammfischerei für den Export in Frage.

Was die Industrie anbelangt, so hat sie in Griechenland unter allen Balkanstaaten am festesten Fuß gefaßt; doch mangeln dem finanzschwachen Lande die nötigen Mittel zu ihrer weiteren Ausgestaltung. Die Grundlage bilden die reichen Erzlager, für deren Ausbeutung bereits viele Konzessionen erteilt worden sind. Namentlich die Bleisilbergruben von Laurion (südöstlich von Athen) werfen gute Erträge ab. Braunkohlen gibt es auf Euböa; von Paros kommt der berühmte parische Marmor, von Maxos Schmirgel; in Theben wird Meerschaum gewonnen. Die Industrie im engeren Sinne erstreckt sich namentlich auf Schiffsbau, Müllerei, sowie Fabrikation von Textilwaren, Seife, Pulver, Dynamit, Kognak und Zucker. Der Handel ist die eigentliche Domäne des griechischen Volkes, das zu strenger, intensiver Arbeit wenig geeignet erscheint. Im Süden der Balkanhalbinsel spielen die Griechen die nämliche Rolle, wie die spanischen Juden in den nördlicheren Teilen. Mit dem eben erwähnten Volke ist ihnen auch die Zerstreuung über zahlreiche fremde Gebietsteile gemein; in allen wichtigeren Handelsplätzen des östlichen Mittelmeeres finden sich starke griechische Händlerkolonien. Dazu kommt, daß der Grieche ein vorzüglicher Schiffer ist; auch der innere Verkehr des Landes beruht vorwiegend auf der Küstenschiffahrt.

Der gesamte Außenhandel hatte 1909 einen Wert von fast 200 Millionen Mark; hiervon entfielen 58 Prozent auf den Import und nur 42 Prozent auf den Export. Eingeführt wird in erster Linie Getreide (¼ des Imports); dann folgen Textilwaren, Kohle, Holz, Fische, Drogen, Metallwaren und lebende Tiere; unter den Importländern stehen Großbritannien und Rußland an erster Stelle, gefolgt von Oesterreich und Deutschland (9 Prozent). Hauptexportartikel sind: Korinthen (⅓ des Exports), Wein, Bleierze, Tabak, Eisen, Zink und Spirituosen. Die bedeutendsten Abnehmer griechischer Erzeugnisse sind England, Deutschland (10 Prozent) und Oesterreich. Die Handelsmarine setzt sich aus 300 Dampfern und 800 Segelschiffen mit insgesamt 350 000 Register-Tons zusammen; der Hafenverkehr erstreckt sich auf 13 000 Schiffe mit 10 Mill. Tonnen Rauminhalt. Die Eisenbahnen kommen für den auswärtigen Handel wenig in Frage, da diese erst im Jahre 1913 Anschluß an das mitteleuropäische Eisenbahnnetz erhielten. Gegenwärtig sind rund 2 000 km in Betrieb.

Haupt- und Residenzstadt des Landes ist Athen mit 170 000 Einwohnern, mit der Hafenstadt Piräus (75 000 Einwohner) eng verwachsen, Mittelpunkt der gesamten neugriechischen Kultur (Universität). Hier hatte die Industrie am frühesten Fuß gefaßt, namentlich die Textilindustrie (Tuche, Seiden- und Baumwollwaren), ferner die Fabrikation von Leder, Seife, Papier und Branntwein. Der bedeutendste Industrieplatz des Landes ist jedoch Piräus, der Hafen Athens, das die Griechen das griechische Manchester nennen. Piräus ist auch der größte Hafen Griechenlands mit bedeutenden Werften und regelmäßigen Dampferverbindungen nach allen Mittelmeerhäfen. Weiter finden sich Brennereien, Baumwollspinnereien, Webereien, Färbereien und Wäschefabriken. Der bedeutendste Hafenplatz des Peloponnes ist Patras mit 38 000 Einwohnern, im korinthischen Meerbusen gelegen, mit Zuckerraffinerien, Brennereien und Seifenfabriken. Hervorragend ist namentlich die Ausfuhr von Korinthen, Oel, Wein und Valonen. Patras steht in direkter Verbindung mit Piräus durch den Kanal von Korinth (6,4 km lang), der im Jahre 1893 eröffnet wurde, jedoch für die internationale Schiffahrt nicht die Bedeutung gewonnen hat, die man zunächst erwartete (jährlicher Verkehr 4 000 Schiffe, meist griechische Fahrzeuge, für große moderne Dampfer zu eng).

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Große Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

Die Stadt Wiesbaden zeichnete auf die zweite Kriegsanleihe 1 Million Mark; die Metallgesellschaft, sowie die Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A.-G. Frankfurt a. M. — 5 Millionen, die Farbwerke Höchst — 2 Millionen, die Lederfabrik J. Mayer u. Sohn in Offenbach a. M. — 1 Million.

B. Darmstadt, 10. März. Die hiesige Landes-Depositenbank beantragt für das Jahr 1914 wieder 4 Prozent Dividende.

B. Frankfurt a. M., 10. März. Die nächste Ziehung der Viertellose findet in zwei Sitzungen am 18./31. und 19./1. April dieses Jahres statt.

Postscheckverkehr.

Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postscheckverkehr Ende Februar 1915 auf 104 655 gestiegen. (Zugang im Monat Februar 791). Auf diesen Postscheckkonten wurden im Februar gebucht 1779,5 Millionen M. Gutschriften und 1764,6 Millionen M. Lastschriften. Bargeldlos wurden 1982,8 Millionen M. des Umsatzes beglichen. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Februar durchschnittlich 265,1 Millionen Mark. Im internationalen Postüberweisungsverkehr wurden 5,2 Millionen M. umgesetzt.

Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 10. März. (Priv.-Tel.) In der heute stattgehabten Hauptversammlung waren M. 8 406 000 Aktien mit 14 010 Stimmen vertreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in ernsten Worten der im Felde gefallenen Beamten des Instituts. Unter Erteilung der Entlastung des Aufsichtsrats und Direktion wurde den Anträgen der Verwaltung gemäß beschlossen: Für das abgelaufene Geschäftsjahr eine sofort zur Auszahlung gelangende Dividende von 5 Prozent auf das Aktienkapital von 30 Millionen M. zu verteilen. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Alfred von Kaulla, Wirkl. Geh. Hofrat Pfaff, Max Hauck und Direktor W. C. Escher wurden wiedergewählt.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank.)

Das genannte Institut, dessen Abschluß wir in der letzten Sonntagnummer ausführlich besprochen haben, beruft einer Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer zufolge zum 7. April, vormittags 11½ Uhr, die diesjährige ordentliche Hauptversammlung.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 10. März. (Priv.-Tel.) Infolge des glänzenden Geschäftsabschlusses der Ludwig Löwe A.-G. zeigte sich heute am Industriemarkte eine sehr günstige Stimmung für Kriegsmaterial liefernde Gesellschaften, die besonders für Löwe-Aktien zum Ausdruck kam. Auch die übrigen in Betracht kommenden Werte erfreuten sich zunehmender Nachfrage, da die Spekulation auch aus den ferner zu erwartenden Geschäftsabschlüssen in Betracht kommender Gesellschaften günstige Ergebnisse erwartet.

Durch die auf dem Industriemarkt in Erscheinung getretene Festigkeit wurde das Interesse für heimische Anleihen in den Hintergrund gedrängt, doch konnte deren Kursstand sich behaupten. Von Devisen schwächten sich New York, Holland und nordische Plätze weiterhin ab, neuerdings auch Schweiz, wohingegen Italien fest blieb. Geldverhältnisse unverändert.

Die Konzentrationsbewegung und die Expansionsbestrebungen im deutschen Bankgewerbe.

Hierüber bringt die Bankbeamten-Zeitung, das Organ des Deutschen Bankbeamten-Vereins in ihrer letzten Nummer einen längeren Artikel. Es wird darauf hingewiesen, daß der Konzentrationsprozeß in Deutschland während der Kriegsmonate weitere Fortschritte machte. Insbesondere dehnten die süddeutschen Firmen im zweiten Semester des verflossenen Jahres durch die Uebernahme kleiner Banken, Errichtung neuer Zweigstellen und durch kommanditarische Beteiligungen ihren Wirkungskreis aus. Dazu boten die zahlreichen mit den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen zusammenhängenden Insolvenzen hinreichenden Anlaß. — Das in Neugründungen von Aktienbanken (Kriegskreditbanken, Beleihungsinstituten für Hypotheken und Darlehnskassen) investierte Kapital wuchs seit Ausbruch des Krieges stark an; während die Summe der Kapitalserhöhungen im Vergleich zum ersten Halbjahr 1914 sich in mäßigen Grenzen hielt. 4 Institute gaben ihre Selbständigkeit auf gegen 10 im ersten Semester 1914, 13 im Jahr 1913, 24 in 1912, 35 in 1911, 30 in 1910 und 45 im Jahre 1909; an Filialen und Depositenkassen wurden ungefähr 15 im verflossenen Halbjahr 1914 eröffnet gegen 40 in den ersten 6 Monaten des abgelaufenen Jahres, 51 in 1913, 40 in 1912, 120 in 1911, 162 in 1910 und 88 im Jahre 1909. Die Zahl der kommanditarischen Beteiligungen war in den Kriegsmonaten gleichfalls nicht unerheblich. Hinsichtlich der Ausdehnung des Wirkungskreises der von den Großbanken nicht abhängigen Provinzialbanken sind größere Aenderungen in den letzten Monaten nicht eingetreten. Da besonders auf dem Gebiete des Bankwesens das Vertrauen eine große Rolle spielt, wächst das Bedürfnis der kapitalsschwächeren Unternehmungen, Anschluß an eine führende Bank zu suchen wodurch deren Einfluß mehr und mehr zunimmt.

Handel und Industrie.

Die jungen Loewe-Aktien

⊡ Berlin, 10. März. (Von uns. Berl. Bureau.) Zu der von der Verwaltung vorgeschlagenen Kapitalserhöhung um 2,5 Millionen M. erfährt die B. Z., daß die Gesellschaft die neuen Mittel zu Erweiterungsbauten braucht. Bereits vor Ausbruch des Krieges hatte man eine Vergrößerung der Werkzeugmaschinenfabrik in Martinikenfelde in Aussicht genommen. Dieser Plan gelangt jetzt zur Ausführung und zwar ist mit den Bauarbeiten bereits begonnen worden. Hinsichtlich der Dividendenausstattung der jungen Löweaktien erfährt die B. Z. weiter, daß diese bereits voll an der Dividende des laufenden Geschäftsjahres teilnehmen.

Rhein.-Westfäl. Kohlensyndikat.

Die Kokskreise weisen eine steigende Richtung auf, weil nach dem Muster der staatlichen Betriebe auch die Industrie dazu übergegangen ist, die Brennstoffe mit Koks zu vermischen. Der preußische Eisenbahnminister hat beim Kohlensyndikat auch für den Monat März wieder rund 150 000 Tonnen Hochofenkoks zu Mischungszwecken für die Lokomotivheizung in Auftrag gegeben.

Schuppersbusch & Söhne, Gelsenkirchen.

Wie die Gesellschaft mitteilt, war sie im abgelaufenen Geschäftsjahr befriedigend beschäftigt. Seit Kriegsausbruch war besonders die Tätigkeit in Feldküchen für Heereslieferungen angespannt, die aber nach Erledigung der ersten großen Bestellungen wieder etwas nachgelassen hat. Der Jahresabschluß ist noch nicht fertig. In Anbetracht der allgemeinen Verhältnisse ist nur mit einem kleinen Dividendenrückgang zu rechnen. Im Vorjahr wurden 13 Prozent verteilt.

Warenmärkte.

Beschlagnahme der Gerstevorräte.

Berlin, 9. März. (W.T.B. Amtlich.) Der Bundesrat beschloß heute eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Gerste. Nach dieser Verordnung sind mit Beginn des 12. März die im Reich vorhandenen Vorräte an Gerste für das Reich beschlagnahmt. Ausgenommen von der Beschlagnahme sind Vorräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaates, des Kommunalverbandes, in dessen Bezirk sie sich befinden, oder der Zentraleinkaufsgenossenschaft in Berlin stehen, sowie alle Vorräte, die zehn Doppelzentner nicht übersteigen. Trotz der Beschlagnahme dürfen die Halter von Zuchttieren und Pferden sowie die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe die Vorräte zum Füttern in der eigenen Wirtschaft verwenden und die Landwirte aus ihren Vorräten das zur Frühjahrsbestellung erforderliche Saatgut zur Saat verwenden, Landwirte und Händler unter gewissen Bedingungen für Saat zwecks Saatgerste liefern und endlich Unternehmer landwirtschaftlicher und gewerblicher Betriebe ihre Vorräte zur Herstellung von Nahrungsmitteln, von Gersten- und Malzkaffee und von Bier sowie von Grünmalz für die Branntweinbrennerei und die Preßhefefabrikation verarbeiten. Im übrigen ist die Malzzubereitung nicht zulässig; Bierbrauereien dürfen aus ihren Vorräten nur soviel Gerste verarbeiten, wie zur Herstellung ihrer Malzkontingente noch erforderlich ist. Die Verordnung führt sodann die Anzeigepflicht für jedermann ein, der mit Beginn des 12. März mehr als zehn Doppelzentner Gerste oder mehr als einen Doppelzentner Mengkorn aus Gerste und Hafer in Gewahrsam hat. Die Anzeigen sind der zuständigen Behörde bis zum 25. März zu erstatten.

Durch die Enteignungsverordnung der zuständigen Behörde geht das Eigentum an den beschlagnahmten Vorräten an das Reich, vertreten durch die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung, über. Von der Enteignung sind auszunehmen: Bei Haltern von Zuchttieren und Pferden sowie bei Landwirten, die zum Füttern in der eigenen Wirtschaft erforderlichen Vorräte, das zur Frühjahrsbestellung erforderliche Saatgut, Saatgerste aus gewissen landwirtschaftlichen Betrieben, endlich bei landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben die zur Herstellung von Nahrungsmitteln, Gersten- und Malzkaffee, Bier oder Grünmalz für Branntweinbrennerei und Preßhefefabrikation bestimmten Vorräte, bei Bierbrauereien jedoch nur diejenigen Vorräte, die sie noch zur Erfüllung ihres Malzkontingents bis zum 30. September 1915 benötigen. Für unausgedroschene Gerste enthält die Verordnung Sondervorschriften. Die Verteilung der verfügbaren Gerstevorräte über das Reich bis zur nächsten Ernte wird der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung übertragen, die ihrerseits Gerste nur an die Heeresverwaltung, die Marineverwaltung, die Kommunalverbände oder an die vom Reichskanzler zugelassenen Stellen abgeben darf. Auf Gerste, die nach dem 12. März aus dem Auslande eingeführt wird, erstreckt sich die Verordnung nicht. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. — Gleichzeitig beschloß der Bundesrat eine Verordnung betreffend Aenderung der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Roggen, Gerste und Weizen vom 19. Dezember 1914. Nach dieser Verordnung sind die Höchstpreise für inländische Gerste gegenüber den Dezemberpreisen um 50 Mark für die Tonne erhöht worden. Die Reports fallen dafür vom 1. März ab auch fort. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Berliner Getreidemarkt.

Berlin, 10. März. (Getreideschluß.) Ohne Notierung.

Der Verkehr war heute nicht sehr lebhaft. Die Verordnung des Bundesrats bezüglich der Beschlagnahme der Gerstenvorräte haben wenig Eindruck gemacht, da man bereits seit einiger Zeit mit dieser Maßregel gerechnet hat. Greifbare Gerste ist sehr gesucht und wird teuer bezahlt. Auch für Mais herrscht starke Nachfrage vor, so daß sich die Forderungen erhöhten. Für feinsten Mais wurden M. 600 verlangt und auch bezahlt. Die Preise für Futtermittel sind unverändert. Am Mehlmarkt stockt das Geschäft.

Letzte Handelsnachrichten.

B. Darmstadt, 10. März. Der Jahresabschluß der Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaft A.-G. ergibt einen Betriebsüberschuß von M. 440 009.— (i. V. Mark 1 610 029.—) nach Abschreibung von M. 520 582 (520 510). Von den eigenen Betriebsabgaben und von M. 253 575.— (266 178.—) von den privaten Vermögensobjekten der österr. nordwest. Dampfschiffahrts-Gesellschaft verbleibt für das Geschäft im Jahre 1914 ein Betriebsverlust von M. 333 453 (i. V. M. 823 339.— Gewinn), so daß sich der Verlustsaldo aus dem Vorjahr M. 828 641.— auf M. 1 162 094.— erhöht.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme.

(Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam.)

Dampfer „Rotterdam", am 27. Februar von New-York, ist gestern Mittag in Rotterdam eingelaufen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach u. Barrenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7, direkt am Hauptbahnhof. Telefon Nr. 7215.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: i. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: i. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Bank für Handel und Industrie.

62. ordentliche Generalversammlung.

Wir beehren uns hiermit, unsere Aktionäre nach §§ 24 bis 27 der Satzungen zu der

Mittwoch, den 7. April a. c., vormittags 11½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale zu Darmstadt stattfindenden zweiundsechzigsten ordentlichen Generalversammlung einzuladen.

In derselben werden die in § 30 der Satzungen unter Nummer 1 bis 4 genannten Gegenstände der Tagesordnung der regelmäßigen Generalversammlungen verhandelt werden.

Die Hinterlegung der Aktien bezw. des ordnungsmäßigen Hinterlegungsscheines eines deutschen Notars, der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassenvereins in Gemäßheit des § 24 der Satzungen hat spätestens am 3. April a. c., während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen, und zwar entweder

bei den **Niederlassungen** unseres Instituts in Berlin, Darmstadt, Bamberg, Beuthen O.-S., Biebrich a. Rh., Breslau, Cottbus, Düsseldorf, Forst i. L., Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth (Bayern), Gießen, Glatz, Gleiwitz, Görlitz, Greifswald, Guben, Habelschwerdt, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Hindenburg, Jauer, Kattowitz, Krappitz, Kreuzburg, Landau (Pfalz) Lauban, Leipzig, Leobschütz, Ludwigshafen a. Rh., Mainz, Mannheim, München, Myslowitz, Neustadt (Haardt), Neustadt (O.-S.), Nürnberg, Offenbach a. M., Oppeln, Pforzheim, Prenzlau, Quedlinburg, Ratibor, Rybnik, Senftenberg, Sorau (N.-L.), Spremberg, Stargard i. P., Stettin, Straßburg i. E., Wiesbaden,

oder in Bremen	bei der Deutschen Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
„ Coblenz	„ Herrn Leopold Seligmann,
„ Dortmund	„ „ Deutschen Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
„ Dresden	„ den Herren Albert Kuntze & Co.,
„ Essen a. Ruhr	„ Herrn Simon Hirschland,
„ Glogau	„ „ H. M. Fliesbach's Wwe.,
„ Grünberg i. Schl.	„ „ H. M. Fliesbach's Wwe.,
„ Heilbronn	„ den Herren Rümelin & Co.,
„ Königsberg i. P.	„ der Ostbank für Handel und Gewerbe,
„ München	„ den Herren Merck, Finck & Co.,
„ „	„ Herrn H. Aufhäuser,
„ Posen	„ der Ostbank für Handel & Gewerbe,
„ Stuttgart	„ „ Württembergischen Vereinsbank,
„ „	„ „ Württembergischen Bankanstalt vormals Pflaum & Co.

Berlin und Darmstadt, den 8. März 1915.

Bank für Handel und Industrie.

v. Klitzing. v. Simson.

Verein gegen Haus- u. Straßenbettel E. V. Mannheim.

Unsere diesjähr. ordentliche

Generalversammlung

findet statt am **Freitag den 19. März 1915 mittags 12 Uhr** im Vereinslokal **S 1, 10** mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Rechnungsablage
3. Entlastung des Vorstandes
4. Voranschlag für 1915
5. Verschiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder hierzu ein.

90818 **Der Vorstand.**

Brauns'sche Stoffarben

zum Färben von wollenen, halbwollenen, baumwoll., seidenen u. halbseidenen Stoffen. Päckchen 10 und 25 Pfg. Seit vielen Jahren bestens bewährt. 8190

En gros & en detail bei

Ludwig & Schütthelm

Hofdrogerie

gegr. 1883 — O 4, 3.

Telephon 252 u. 7715

Filiale: Friedrichspl. 19

Telephon 4968.

Einquartierung

mit vorzüglicher Verpflegung. 90542

Emil Metz

Wirtschaft „Kolosseum" am Meßplatz.

Schreibmaschine

gebraucht, erstes Fabrikat preisw. eventl. geg. Ratenabzug. Off. unt. Nr. 1524 an die Expedition ds. Bl.

„Realco"

Ohne Schnürung!
Ohne Schliesse!
Kein Druck auf edle Organe!
Einfacher bequemer Verschluss!
„Realco" gibt tadellose Figur!

Vorrätig in allen Stoffarten à M. 9.50, 12.–, 15.–, 18.–.

Anatomia — Wilhelm Albers.

P 7, 18, eine Treppe, **P 7, 18**

im **Reformhaus.**

6008) Frauenbedienung. Anprobier-Räume.

Auf Wunsch kostenlose Vorführung im Hause.

Die herzliche Bitte

für Herrn Pfarrer Stern aus Masuren, wiederholt **Emmy Wratschko,** Großherzogliche Ballettmeisterin a. D. und bittet um Liebesgaben für Kinder und Erwachsene. Für die kleinste Gabe herzlichsten Dank im Voraus. 1185

Entgegennahme B 6, 15.

Brennholz-Versteigerung

Am Montag, den 15. März d. Js., vormittags 9 Uhr anfangend

werden im Saale des Gasthauses zum Deutschen Hof dahier folgende Hölzer versteigert:

169 Ster buchenes Scheit- und Prügelholz
50 „ „ Klotzholz
16 „ eichenes Scheitholz
45 „ „ Prügelholz
321 „ gemischtes Prügelholz
1082 „ Nadelholz
und 48 Los Schlagraum
8450 buchene gemischte und forlene Wellen.

Abteilungen und Nummern sind am Rathaus dahier ersichtlich gemacht, auch zeigt das Waldhutpersonal auf Verlangen die Hölzer vor.

Schriesheim, den 6. März 1915. 40474

Bürgermeisteramt:
Hartmann.

Einquartierung

übernimmt 40518

Wirtschaft zum „Bleistift", Tel. 903. T 2, 2.

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

---

Den Heldentod fürs Vaterland starben aus den Reihen unserer Mitarbeiter weiterhin:

Otto Bickl
Schlosser, Reservist

Otto Bitz
Bohrer, Musketier

Wilhelm Dieruff
Schlosser, Grenadier

Ferdinand Evers
Maurer, Landwehrmann

Albert Humbert
Dreher, Reservist

Max Karg
Wagner, Landwehrmann

Jakob Obermaier
Hilfsarbeiter, Reservist

Hermann Reichle
Schlosser, Kriegsfreiwilliger

Adam Reinhard
Schlosser, Landwehrmann

Wilhelm Ross
Kaufmann, Husar

Heinrich Rudolf
Spengler, Landwehrmann

Gustav Stoll
Kaufmann, Reservist

Heinrich Schmelcher
Kaufmann, Musketier

Adolf Tillmann
Techniker, Einjährig-Freiwilliger

Eduard Tomm
Laborant, Infanterist

Hermann Unrath
Sattler, Landwehrmann.

Wir werden auch diesen Gefallenen stets ein ehrendes Angedenken bewahren.

BENZ & CIE.

Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. Mannheim.

Süddeutsche Bank

Abteilung der Pfälzischen Bank.

D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.

Telephon Nr. 250, 541 und 1964.

Kapital u. Reserve Mk. 60,000,000.—

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Kreditgewährung.

Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Bar-Depositen.**

Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.

Vermietung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Mieter in **feuerfest. Gewölbe.**

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Besondere Abteilung für den **An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.**

Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Schecks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verlosten Effekten.** 40491

Versicherung verlosbarer Wertpapiere **gegen Kursverlust** und **Controle** der Verlosungen.

Bin jetzt wieder von 9—1 und 3—6 Uhr zu sprechen. 40885

Karl Freimüller, Dentist

Mannheim, M 2, 9.

Katholische Gemeinde.

Donnerstag, den 11. März 1915.

Jesuitenkirche. Morg. 6 bis 9 Uhr hl. Beicht. 7 Uhr Engelamt für Katharina Müller. — Abends ½8 Uhr Fastenandacht mit Segen, zugleich Andacht für Heer u. Vaterland mit Segen. (Kollekte für arme Erstkommunikanten.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Schulanfängern in die Vorschule Schwarz betr.

Die Anmeldung der Knaben und Mädchen, welche in diesem Jahre in die Vorschule Schwarz eintreten sollen, findet täglich zwischen 11 und 12 Uhr in M 3, 10 statt.

Schüler, die zu Ostern schulpflichtig sind, werden durch die Aufnahme in das Institut Schwarz auf Antrag der Eltern bis zum Herbst von jedem Schulbesuch befreit, gemäß der Verordnung des Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts vom 20. Januar 1915.

Die Vorschule hat die Aufgabe, Kinder, die später in ein Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule oder in eine sonstige höhere Schule eintreten wollen, für diese Aufnahme vorzubereiten. Die Vorschule übernimmt Kinder von 6 bis zu 11 Jahren. Schulanfänger sollen bis zum Oktober 6 Jahre alt werden. 40231

Mannheim, den 12. Februar 1915.

Die Schulleitung des Instituts Schwarz:
Müller. Dr. Sehler.

Todes-Anzeige.

Heute abend verschied sanft unsere treubesorgte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, Frau

Friederike Jlg

geb. Löffler

unerwartet rasch im 59. Lebensjahre.

Mannheim (Stockhornstrasse 50), den 9. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags ½4 Uhr, statt. 40517

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 11. März 1915, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, ein Schießapparat (für Wirtschaften) und And. 90550

Mannheim, 10. März 1915.

Koster, Gerichtsvollzieher.

Zu den

Konfirmationen

empfehle:

Reh-Keulen u. Rücken in jed. Größe v. 5 M. an

****

Rheinsalm, lebende Forellen, Hechte, Karpfen, Schleien, Rot- und Seezungen

****

Poularden, Capaunen, Truthahnen, jung. Enten u. Gänse, Suppen- u. Ragouthühner.

****

Alle Sorten Obst- und Gemüse-Konserven.

J. Knab

Q 1, 14 — Tel. 290

Todes-Anzeige.

Auch unser zweiter lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Neidthardt

starb am 5. März, morgens 1 Uhr bei Ablain (Nordfrankreich) im Alter von nahezu 22 Jahren den Heldentod fürs Vaterland.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Kornelius Neidthardt u. Frau
sowie 3 Söhne im Felde.

Mannheim, (Bellenstr. 31), den 10. März 1915. 40518

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 11. März, nachmittags 12½ Uhr werde ich am Schulhaus in Waldhof gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 90541

1 Bandoneon u. Konsol.

Mannheim, 10. März 1915.

Kiee, Gerichtsvollzieher.

Während meiner Einberufung besorgt mein

Möbeltransportgeschäft

Jean Wagner

H 7, 34 Tel. 2162.

Peter Wagner.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 11. März 1915, mittags 12 Uhr, werde ich im hiesigen „Börsenlokal" gem. § 373 H.-G.-B. öffentlich versteigern: (90549

Ca. 150 Ztr. Zuckerrübenschnitzel

(Fabrikat Waghäusel).

Mannheim, 10. März 1915.

Weller, Gerichtsvollzieher.

Polizeibeamter für **Hausverwaltung** gesucht. Off. unt. Nr. 1532 an die Exped.

Theaterplatz

bill. abzug. wegen Trauerfall. Parkett 3. Reihe.

Näh. S 6, 25, 4 St.

Stellen suchen

Tücht. alleinsteh. Kaufmann, gef. Alters, militärfrei, sucht Stelle, a. Contor, Correct- od. Geschäftsführ. evtl. auch nur während der Kriegszeit. Offert. unter Nr. 1527 a. d. Expedition.

Möbl. Zimmer

Rupprechtstr. 14, 1 Tr. l.

Möbl. Zimmer zu verm. 47409

Unterricht

Zwei staatl. geprüfte
Lehrerinnen
empf. sich im Unterrichten von Weißnähen, Sticken u. sonstigen Handarbeiten. Gründl. Bespr. eines jeden Schnittmusters. Näheres zu erfr. Dalbergstr. 7, 2. St. Von 11 bis 2 Uhr ab. 1345

Klavier- u. Violin-Unterricht erteilt gründlich ein akad. Musiklehrer. Honorar mäßig. Offerten unt. Nr. 1564 an die Expedit.

Stellen suchen

Tücht. Zeichner
f. Maschinen-Pläne u. s. w. sucht für nachmittags Beschäftigung. Gefl. Offert. u. Nr. 1542 an die Exped.

Kaufmann
übernimmt i. den Abendstunden schriftl. Arb. jed. Art. Näh. Kolleggstr. 13 I. I. 1541

Knaben-Anzüge
werden angefertigt, auch Anzüge mitgebracht und Selbstanfertigen. Lutherstr. 21 a. 1552

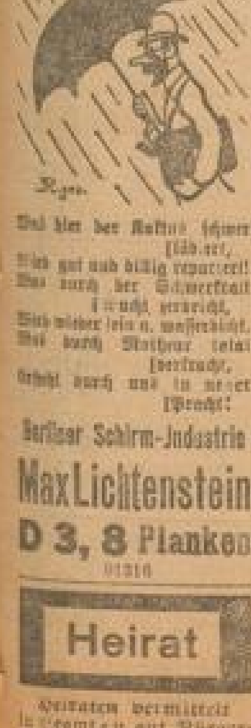
Umstands-Kleider
verstellbar
Mk. 20.— bis 80.—
Frauen-Bedienung.
Anatomia
Wilhelm Albers.
P 7, 18, Heidelbergerstr.
eine Treppe
im Reformhaus
Bitte Adresse ausschneiden.

Zum Sticken
u. Vorzeichn. wird angen.
E. Haufle, N 2, 14 vis-a-vis N 2.
96846

Welches Baugeschäft
erstellt auf eigene Rechnung im Industriehafen oder Rheinaugebiet ein
Fabrik-Anwesen
mit 10jährigem Mietvertrag und evt. späterer Uebernahme. Die betriebsfertige Anlage dürfte sich einschließlich Boden auf etwa Mk. 50.000.— stellen. Gefl. Zuschriften unter Nr. 99536 an die Expedit. ds. Blattes erbeten.

Sommersprossen
kann jeder in 10 Tagen gänzlich beseitigen. Auskunft kostenlos gegen Rückmarke. Frl. G. Loeslin, Berlin, N 65. 1561

Frau O. Guthmann
Deckennäherin
Emil-Heckelstr. 99, part.
1566



Was hier der Kaktus schwer [illegible],
Wird gut und billig repariert!
Was durch der Schwerkraft [illegible] erreicht,
Wird wieder fein u. wasserdicht.
Was durch Malheur total zerkracht,
Erhält durch uns in neuer Pracht!
Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein
D 3, 8 Planken
91316

Heirat

Heiraten vermittelt in Beamt.- u. gut. Bürgerkreisen. Diskret reell.
L. Geiger, Q 7, 24.

Viele 100 vermög. Damen u. a. jg. Wwe., adopt. Kind 30000, jge. Waise 100000, geich. Frau 180000 Verm. etc. w. rasche **Heirat.** Herren a. oh. Verm. w. f. meld. Kostenlose Ausk. „Fides“ Berlin, Elisabethstr. 66. 1425

Heirat.

Geschäftsinhaber (Bekleidungsbranche). Heirat mit Dame 40-50 J. (auch kinderlose Witwe). Geschäftliche Kenntnisse erw. Einige Tausend Mark Vermögen Bedingung. Anerbieten unter P. K. 4199 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Ankauf

Inf. **Waffenrock und Hose,** feldgrau, gut erhalten, für mittlere Größe zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 1571 an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf!
Herren- u. Damenkleider Schuhe und Möbel, wegdringend. Bedarf zahle die höchste Preise. Postkarte genügt. 98888
Frau Starkand, T 3, 6.

Während des Krieges
kaufe best. getragene
Damenkleider
spez. schwarz, sowie Herren-Bekleidung u. Schuhe, bezahle besonders gute Preise
Frau Maniel, G 3, 2
Karte oder Telephon 3381.
96128

Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
zu den höchsten Preisen
Brum, G 4, 13.
96566

Jetzt
erzielen Sie die höchsten Preise für **getragene** (97794
Kleider u. Schuhe.
Kavalierhaus
J 1, 20.
1 Postkarte genügt.
Komme auch nach Auswärts.

Bezahle gute Preise
für gebrauchte und neue Gegenstände, sowie Pfandscheine jeder Art. 98857
Frau Bartmann, J 2, 22.

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft **Böhles, H 4, 4.**
97652

Getragene Kleider etc.
Schuhe u. Möbel zahlt die ersten Preise 98683
Kissin T 1, 10
Tel. 2706.

Möbel aller Art kauft
Rosenberg, Kepplerstr. 40.

Verkauf

Gebr. Schreibmaschine tadellos, bill. zu verk. 1803
Zuschr. u. J 970 an D. Frenz G. m. b. H., Mannheim.

Kassenschrank-
Reparaturen u. Transporte führt schnell und billig aus 98823
L. Schiffers, D 1, 3.
Telephon 4323.

Bade-Einrichtungen
Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen.
91073 **Q 7, 23.**

Für Wöchnerinnen!
Große Posten
Betteinlagen
außergewöhnlich billig.
Karl Götz
Tapeten (99034
Tel. 7367 — F 3, 1.

Umzugshalber gebrauchter
Schreibtisch
zu verkaufen. N 7, 2b, II.
1572

1 National-Registrier-Kasse, fast neu, 3 Warmerwagen mit Gewicht, 1 Schinkenschneidmaschine, 1 Hackklotz 50/50 cm zu verk. Näh. S 6, 40 p.

Einjähr.-Mantel billig zu verk. H 5, 20 II. 1505

Fahrräder u. Nähmaschinen in großer Auswahl, sehr preisw. zu verk. **Otto Albers, B 5, 4.** Fahrradhdl. Kein Laden nur Lager.
98513

3 Pianos

Ia. Fabrikat, fast neu, prachtvollen Ton, feine Ausstattung mit voller Garantie für Mk. 350, 400, 450 abzugeben bei
Siering,
C 7, 6. part.
91340

Schlafzimmer-Einrichtung, sehr schön ausgeführt, preiswert zu verkaufen. 98814
Otto Albers, B 5, 4.

Neue Möbel!

Zimmertische	5
Vorplatzmöbel	18
Schreibtisch mit Tuch	36
Trumo	39
Plüschdiwan	48
Kleiderschrank, poliert	50
Sofa-Umbau	65
Diplomatenschreibtisch	70
Spiegelschrank, 2tür.	75
Moderne Küche	125
Nußbaum Büfett	150
Eichen Schlafzim.	350
Eleg. Herrenzimmer	300
Eich. Speisezimmer	425

Umtausch geg. vorhandene Möbel gestattet.
Aberle, G 3, 19.
97038

Hochherrschaftl.
Speisezimmer
Büfett 2½ Meter breit kompl. z. Spottpreis
Mk. 900.—
Hochherrschaftl.
Herrenzimmer
Bücherschrank 2 Mtr. breit kompl. 99089
Mk. 700.—

Hochfeines Schlafzimmer alles nur erstklassige Ausführungen, sowie Klub-Sofa-Sessel, einige prachtv. Oelgemälde, alles sehr billig zu verk.
Möbelausstattung Weidmann
L 6, 24 am Bahnhof, kein Laden.

Wundervolle, alte
Oelgemälde
kriegsh. enorm billig abzugeben. Besichtigung von 11—1 Uhr Hotel National, Mannheim.
99457

Gebr. Fahrräder und Motorräder
billigst abzugeben. 99189
Rief Nachf., T 3, 2.

3 Waggon
Brennholz
feuerrecht abzugeben.
Gewehrschaftfabrik Edenkoben (Pfalz). 11949

Elegante, massive
Laden-Einrichtung
Ladentheke mit Glaseinsätzen Warenschränke mit Glastür., Regale m. Schieber, 1 pat. vernick. Schirmständer, Wäschebuchladenschränkchen, 2 Ausfangkasten, 2 Schaufensterbeleuchtungen, je 3 Fl., 1 Büfett billig zu verkaufen. **Meerfeldstr. 23,** 2. St. l.
1272

Schlafzimmer-Einrichtungen in bester Ausführung billig z. verkauf.
Schwalbach, Söhne
B 7, 4. 98187

Wohnzimmer
vorzüglich erhalten, mit Beleuchtung wegzugshalber außergewöhnlich billig abzugeben. 1567
C 3, 16 II. Telephon 1990

Mittelschweres Pferd,
6jähr. Fuchswallach, 1,75 m hoch, preisw. zu verkaufen.
„Lumina“
Petroleum-Vertr.-Ges., Mannheim, Neckarspitze.
Telephon 7353.

Stellen finden

Altangesehene Firma
die durch den Krieg fast konkurrenzlos geworden, sucht für die Plätze **Mannheim, Breslau, Leipzig, Hamburg, Köln, Nürnberg** gewandte Kaufleute als Filialleiter. Es bietet sich für tüchtige Persönlichkeiten Gelegenheit zur Erlangung einer 314
Lebensstellung
Interesseneinlage von ca. 10000 Mark erforderlich. Nur schnell entschlossene, tüchtige Kräfte, die über angegebenes Barkapital verfügen woll. eingehende Offerten einreichen unter P 8743 an Daube & Co., Berlin S. W. 19.

Magazinier

der möglichst bereits mit Automobil-Material Bescheid weiß, zum möglichst ebenen Eintritt, bei guter Bezahlung **gesucht.** Meldungen bei **Büssing Filiale Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 159/161.**
12609

Zum baldmöglichsten Antritt ein **Fräulein** als

Stenotypistin

mit etwas Uebung gesucht, die auch leichtere sonstige Kontorarbeiten zu übernehmen hat.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 40482 an die Expedit. ds. Bl. erbeten.

Suche auf 15. März
Mädchen für Alles
das bürgerlich kochen kann. Monatsfrau vorhanden. **Lohn 26 Mk.** 99584
Frau Kollmar
Friedrichsplatz 3.

„Columbus“
Verein für kath. Kaufleute u. Beamte E. V. Mannheim
Abt: Stellenvermittlung.
Bei Besetzung offener Stellen empfehlen wir titl. Geschäftshäusern und Prinzipalen die Benutzung unserer Stellenvermittlung. 99884
Auch bei Besetzung von
Lehrstellen
bitten wir, sich unserer Vermittlung zu bedienen.
Der Vorstand.

Städt. Arbeitsamt
Mannheim.
Litera **N 6** Nr. **3.**
Telephon 1855 und 1856.
Kostenlose
Stellenvermittlung.
Es werden gesucht:
Abteil. für Handwerker:
1 Kupferschmied
Schmiede f. hier u. n. ausw.
Bauschlosser
Former
Maschinenschlosser
2 Elektromonteure
1 Kranführer
5 Heizer f. hier u. n. ausw.
Bau- und Möbelschreiner
8 Modellschreiner u. ausw.
3 Holzdreher für hier und nach ausw.
10 Küfer f. hier u. n. ausw.
8 Bürstenmacher n. ausw.
20 Zimmerleute
1 Glasschleifer
Sattler
Tapezierer
8 Polsterer n. ausw.
Schneider f. hier u. n. ausw.
Schuhmacher für hier und nach ausw.
8 Buchbinder für hier und nach ausw.
1 Kartonnagenarbeiter
1 Tabakarbeiter
6 Gärtner f. hier u. n. ausw.
6 Herrenfriseure
Abteilung für Landwirtschaft und ungelernte Arbeiter:
6 landw. Knechte n. ausw.
6 Hausburschen
2 Hausburschen mit Kost und Wohnung
4 Ausläufer
Abteilung für Hotel- u. Wirtschaftspersonal:
6 Restaurations-Kellner n. ausw. (Saisonstelle)
1 I. Beikoch
13 Hausburschen
1 Haus- u. Servierbursche
1 Automatenbursche

In die Expeditions-Abteilung bedeutender Kohlen-Grosshandlung ein in der Branche bewanderter
Kommis
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. erbeten unter No. 99608 an die Expedition d. Bl.

Schreibmaschinen-Mechaniker
welcher die Remington kennt, gesucht. 1519
Remington-Schreibmaschinen-Ges.
O 7, 3.

Militärfreier junger Mann
für Korrespondenz und amerikan. Buchführung per sof. gesucht. Junge Leute von der Lack- und Farbenbranche werden bevorzugt.
Offert. unt. Nr. 99479 an die Exped. dss. Ztg.

Versicherungs-Büro
sucht tüchtigen
jungen Mann
der mit allen Arbeiten vertraut sein muß. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 1583 an die Expedition.

Für unser Büro in der Nähe Mannheims w. z. baldigen Eintritt ein
jung. Mann
gesucht. Offerten unter Nr. 99526 a. d. Exped.

2 Feuerschmiede
(Stundenlohn 1 Mark)
2 Jungschmiede
für dauernd gesucht.
16. Querstraße 13.
99444

Für das kaufmännische Büro einer großen Maschinenfabrik wird zum baldigsten Eintritt ein tüchtiger in der kaufm. Registratur erfahrener
Registrator
gesucht. Angebote mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen und Militärverhältnis unt. Nr. 99537 a. d. Expd.

Stadtkundiger
Ausläufer
Radfahrer, mit nur guten Zeugnissen gesucht.
O 4, 3, Laden.

Fuhrmann
gesucht.
H. & J. Ludwig
Hohenwiesenstr. 9

Buchhalterin
mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut, zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Offert. mit Zeugnisabschr. (...) sub Nr. 1480 an die Expedition ds. Bl.

Zu einem 6½ jährigen Mädchen 99329
Fräulein
für nachmittags gesucht.
Alwine Hauf, B 1 5.

Per sofort
Stenotypistin
gesucht. 99335
Hotel National.

Taillenarbeiterin sof. ges. Maas E 3, 1a 1561

Ein Dienstmädchen
gesucht. Kolldstr. 22, 4. Stock rechts. 1477

Junges Mädchen
für sämtl. Hausarbeiten per 1. April gesucht. **Paul Meyer,** Seckenheimerstraße 57. 99489

Zur Führung des Haushaltes bei gutsituiertem alleinsteh. älteren Witwer wird [illegible] 99504

Tüchtiges Mädchen,
das gut bürgl. kochen und etwas nähen kann und selbständig ist, sofort gesucht. Vorzustellen von 9—12 und 3—4 Uhr Jungbuschstr. 15 1 Tr. Zeugnisse erfordert.

Ein anständige
Monatsfrau
zur Mithilfe morgens für einige Stunden gesucht. Vorzustellen 3—4 Uhr mittags. **O 6, 9, II.** 99490

Tücht. Alleinmädchen, das koch. k., sow. **bess. Mädch.** f. 3—4 Std. Hausarb. verm. ges. **O 7, 12 VI.** 99522

Eine saubere, arbeitsame **Monatsfrau** wird gesucht. 1569
Lamenstraße 7a, 3. St.

Lehrlings-Gesuche

Friseur-Lehrling
gesucht. 1105
Otto Weber, T 6, 8.

Stellen suchen

Tüchtiger, erfahrener
Lichtpauser
sucht Stellung. Offert. unt. Nr. 1575 an die Exp. d. Bl.

Aelt. Fräul. sucht Stelle zu einzel. Herrn od. Dame als **Haushälterin** unter bescheidenen Ansprüchen. Off. u. Nr. 1529 an die Exp.

Tag- od. Nachtbeschäft. gl. welch. Art, sucht junger intellig. Mann. Off. unt. Nr. 1487 an die Exp.

Mietgesuche

Schöne geräum. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör v. kinderl. Ehepaar bis 1. Mai zu mieten ges., mögl. neuer Stadtteil Neckarstadt. Gefl. Angeb. u. 1465 a. d. Exped.

Wohnung.
Schöne geräumige 3 Zim.-Wohnung mit Zubehör v. kinderlosen Leuten gesucht. Ring bevorzugt. Offerten mit Preisang. unter Nr. 1551 an die Exped. d. Bl.

Groß. leeres Zimmer
zum Möbelaufbewahr. ges. Off. mit Preisang. unt. Nr. 1532 an die Exped. d. Bl.

Fräulein sucht ungest. möbliertes Zimmer, part. oder 1. Stock. Offert. unt. Nr. 1576 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaften

Tücht. Wirt
f. gut bürgerl. Restaurant, Mitte der Stadt, per 1. Juli d. Js. gesucht. Off. unter Nr. 99530 a. d. Exp. d. Bl.

Läden

D 3, 1 großer Eckladen
sof. od. spät. zu verm. 1266
Näh. M 6, 4. Tel. 1415.

L 8, 2
Laden mit Hinterzimmer, auch als Büro geeignet, sofort zu vermieten. 45 M. monatlich. 122

Q 1, 9. Großer Laden
am Hauptmarkt (Breitestr.) m. mod. Schaufenst. anstoß. 2 Zimmer is. p. April od. sof. bill. zu verm. Näh. 4. St. l.
1102

S 6, 15 Laden, Magazin, ohnung, zu jedem Geschäfte geeignet, preiswert per 1. April zu verm. 1350
Zu erfrag. 2. St. rechts.

Spelzenstr. 11.
Schöner Eckladen, seither z. Verk. v. Landesprodukt. benützt, mit 2 Zimmerw. und Zubehör p. 1. April zu vermieten. Näh. Spelzenstr. 16. Tel. 4706

Erstklassiges
Ladenlokal
(allererst. Geschäftslage, anderer Unternehmung halber preiswert zu vermieten. Näh. durch Immob.- u. Vermietgs.-Geschäft
Jac. Geiger
S 6, 41.
Auskunft kostenlos nachmittags 4—8 Uhr.
47075

Kolonialwaren- u. Landesprod.-Geschäft
im Stadtinnern, seit 20 Jahren bestehend, ist mit Wohnung und **kompl. Laden-Einrichtung** p. 1. April d. J. Immob.- u. Vermietungs-Geschäft
Jac. Geiger, S 6, 41
zu vermieten. Auskunft [illegible] 4—8 Uhr.

Schuhmacher!
Ein **Laden** mit Zimmer, wo jahrelang ein gutes Schuhmachergeschäft war, per 1. April für Mk. 35 monatlich zu vermieten. Näheres bei **Neubauer, H 3, 1.** 47165

Laden
mit anstoßendem Zimmer zu verm. **S 6, 36.** 47369

Waldhof.
Untere Riedstr. 10
Schöner Laden mit oder ohne Wohnung per sofort zu vermieten. Näheres bei Hausverwalter **Schöfer,** 2. Stock, r. 1183

Bureau

C 4, 8 auf 1. April zu v. 2 Part.-Zimmer, für Büro mit Lager geeign. **III. St.** 8 Zim. mit Zub. Auskunft II. St.
16062

Hansa-Haus D 1, 7/8
Ein u. zwei Zimmer für
Büro
sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 47443

D 7, 24
2 Bureauräume, Magazin per 1. April 1915 zu verm. Näheres **H. Felsenbecker,** Kaiserring 8. 46502

P 5, 23
(Durlacher Hof) 2 helle geräum. Part.-Zimmer als Bureau per 1. April zu vermieten. Näheres Bureau **Bauder,** 2. Stock.
1121

Rennershofstr. 14
Bureauräume zu vermieten. 47220

Magazine

Q 7, 17b Magazin mit elektr. Aufzug, Büro, Hof p. sofort od. später zu verm. 47090
Heinrich Oppenheimer.

T 4a, 5
Stallung, Abfüllraum u. Magazin zu verm. 1302

Helle Fabrikräume
in 4 Stockwerken zu verm.
47568 **S 6, 36.**

Per sofort trockenes
Magazin
Nähe Hoftheater zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 99453 an die Expedition.

Werkstätte

D 1, 12 Werkstatt oder Lagerraum zu vermieten. 1181

U 4, 23
Größere Werkstatt und Lagerräume, elektr. Anschluß vorhand. Näh. Büro **Waibel** pt. Tel. 7582.

Zu vermieten

Mieter
erhalten 98393
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobil.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 895
Abteil.: **Vermietungen.**

A 2, 3a, 3. Stock
Wohng. v. 6 Zim. m. Bad u. Zub. auf 1. April z. vm. Zu erfr. bei. 2. Stock. 1077

B 1, 5
herrschaftliche **Wohnung** zu vermieten. 46746
Näheres B 1, 4, Laden.

Im Hause **B 4, 6** ist der 3. **Stock** m. **4 Zim., Küche, Keller und Zubehör** auf 1. April 1915 zu **vermieten.** Näher. parterre im Laden. 47180

B 6, 1a, 3 Treppen
6 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubeh. sehr billig sofort zu verm. 47361

B 6, 23 2 schöne leere Zimmer (inkl. Gas u. Wasser) an einzelne Pers. z. verm. Näh. 2 Tr.
1138

Friedrichspark
B 6, 25
3. Stock 47482
10 Zimmer und Zubehör, Zentralheizung u. s. w. ab 1. April od. später zu verm. Näh. im Bureau B 6, 25 pt.

Friedrichspark B 7, 19
Herrschaftl. Hochparterre, 7 Zim., Diele, Bad und reichl. Zubehör, neuestes Heizungssystem in Kachelofenkaminen, Kohlenaufzug vom Keller, ab 1. April zu vermieten. 46965
Anfragen 1 Treppe hoch.

C 2, 2 Hinterhaus Zimmer u. Küche zu vermieten. 1323

C 8, 20 2 Zimmerwohn. im Seitenbau zu verm. Näh. 3. St. 47462

D 2, 3 3 Treppen, leeres Zimmer zu verm.
1178

D 3, 3 2 Trep. **Schöne** 5 **Zimmerwohnung** per 1. April oder Mai zu vermieten. 47488
Näh. **D 2, 1,** Laden.

E 5, 12 2. St., 5 sch. Zimm. Balk. gr. Badez. Küche u. Z. a. 1. Apr. z. v. Näh. Laden.
47387

E 6, 8
2 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten.
Näh. Bäckerladen. 1581

F 5, 22 Zwei kl. Zim. u. Küche an 1 oder 2 Pers. auf 1. April zu verm. Näh. Eckl. 1487

G 3, 18 4. St., 3 Z. u. Küche zu vm. Näh. F 5, 12, 3. St. 1484

L 12, 17
part., 7 Zim.-Wohng., 4. St. 8 Zim.-Wohng. p. 1. April zu verm. Näh. part. 47270

L 13, 1, für Einzelmieter Bureau od. 2 schön. Zim. z. v.
1177

L 13, 1 schöne 2 Zim. n. d. Straße z. vm.
1315

L 15, 10, Bismarckstr.
3 Zim.-Wohnung m. Zub. auf 1. April zu verm. Näh. part. von 2—4 Uhr anzusehen. 47054

M 3, 5 oder 2 Trepp. 5 Zimmerwohnung m. Balkon, Bad, Mansarde frühestens auf 1. April zu vermieten. Näh. dortl. 3. Tr. lks. 1432

M 5, 2 4 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres 3. Stock.
47459

N 4, 7 part., 3 Zimmer u. Zub. zu verm.

O 6, 3
Schöne geräum. 3 Zimmerwohnung zu verm. Näheres bei **Leins.**

P 5, 11 u. 14
7 Zimmer, Küche u. Bad per Juni zu vermieten.
Näheres Laden. 47404

Q 1, 13, 4. Stock
3 Zimmer mit Bad und sämtl. Zubehör in ruhigem, von nur 3 Familien bewohntem Hause per 1. April zu verm. Näheres bei Architekt W. Drinneberg, O 6, 18. 47810

Q 7, 6
3 Zimmer und Küche und 1 Zimmer und Küche an 1 oder 2 Personen per 1. April zu vm. Näh part.

Q 7, 6 Schöne 1 und 3 Zimmerwohn. per 1. April zu vermieten.
1240 Näheres part.

R 1, 16 4. St., sch. 6 Zim.-Wohn. m. Zub. zu verm. Zu erfr. im Laden Kirner, Kammerer & Cie.
47880

R 3, 2a
1 Tr. 5-Zim.-Wohn. sofort beziehbar. Näh. 2 Tr. lks.
1182

R 3, 10
2. St., 4 Zimmer u. Küche an kleinere Familie z. v. 4747
Näheres L 3, 3, part. r.

T 5, 13
Mansardenwohng., 3. St., Seitenb., 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort z. v.
Näh. b. A. Dilger, M 2, 1.

T 6, 7
schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, part., auf 1. April z. verm.
Näh. b. A. Dilger, M 2, 1.

T 6, 17 nächst Friedrichsring 2. St. schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon und Zubehör per 1. April zu verm. 46968
Näh. Büro, Erdgeschoß.

U 4, 1 gegenüber Hallenschwimmbad 3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 47099
Wezmann, Tel. 3958.

U 4, 6
schöne 3 Zimmerwohnung sehr preiswert, auf 1. April zu verm. Näheres part.
47429

U 4, 17 am Ring 4 sch. Zimmerwohng. per 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 974

U 4, 19 4 Zim.-Wohng. mit Balkon, 2 Zimmer, Küche, Bad, Ball. zu verm. Näh. 3. St. 1148

U 5, 16 Schöne 5 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 47535

MARCHIVUM

Wohnungen

Breitestraße, U 1, 13 1 schöne 3-Zim.-Wohnung, elekt. Licht u. Bad, Speisek. K. u. Zub., p. 10. April z. vm. Näh. 1 Tr. r. Tel. 1877. 47287

U 5, 23 4, 2 und 1 Zimmer zu vermieten. 1485

U 6, 23 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 1340 Näheres K 3, 18.

U 4, 23 3 Zimmerwohnung mit Bad zu verm. Näh. Büro Waibel part. Tel. 7552

U 5, 5 4 Zimmer und Küche mit Bad zu vermieten. 997 Näheres parterre.

Augartenstraße 1 Zim. u. Küche im 5. Stock an ruhige Leute zu verm. Näheres Wallstadtstr. 54. 47404

Augartenstraße 22 Schöne Wohnung 2 Zim. u. Küche a. kl. Fam. a. 1. April zu verm. Näh. 2. St., r. 1289

Augartenstr. 66 sch. 2 Zim.-Wohn. z. v. Näh. part. Seitb. 911

Augartenstraße 39 2. St., 6 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör oder geteilt als 3-Zimmerwohnung auf 1. April oder früher billigst z. vermieten. Zu erfragen beim Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Otto Rothschild B 1, 12. 47437

Augartenstr. 67 1 Zim. Küche Abschl. a. 1. April zu verm. 1809

Augartenstr. 73 1 u. 2 Zimm. u. Küche auf 1. April zu vm. Näh. Wirtschaft. 1264

Bahnhofplatz 9 schöne 6 Zimmerwohnung 4. St. per 1. April z. verm. Preis 200 Mark. Näheres 1 Treppe hoch 47224

Bismarckplatz 5. Hübsche 5-Zimmer-Wohnung 4. St., m. Zubeh. p. 1. Juli od. früher zu verm. Näh. kostenfrei durch Levi & Sohn, Q 1, 4, Breitestraße. Tel. 595. 47404

Jean Beckerstr. 11 3 Zimmer u. Küche 2. St. und 3 Zimmer und Küche 4. Stock. Näheres Büro Waibel, U 4, 23. Tel. 7552 47426

Bachstr. 9 Ecke Richard Wagnerstr. 5 Zimmer-Wohnung mit Diele, Bad u. reichl. Zubehör, herrschaftl. Ausstattung, ohne Gegenüber per sofort zu vermieten. Näh. daselbst part. bei Schäfer, Tel. 6609. 47244

Beilstraße 1 Schöne helle Eckwohn. m. Balk., 7 Z., K. u. Boden, Mans. u. Zubeh. p. 1. April o. sp. preisw. z. v. Näh. das. 2 St. 47298

Beilstraße 6 3 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche zu vm. 47800

Beilstr. 14 schöne 2 Zim.-Wohnung mit Balkon zu verm. 1169

Beilstraße 14 Schöne 3-Zim.-Wohn. z. v. 1558

Beilstr. 24 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näher. Wirtschaft. 1091

Burgstraße 4 4. St. Schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. April od. später zu verm. Näh. 5. St. 47181

Burgstraße 17. 3 u. 2 Zimmerwohnung m. Küche und ein Laden zu verm. Näh. 4. Stock links. 1200

Bellenstrasse 48 2 Zimmer und Küche u. 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 47803

Obere Clignetstraße 3 Schöne 2 Zim.-Wohnung p. 1. April zu vermieten. 47420

Untere Clignetstraße 7 3 Zimmer und Küche oder 2 Zimmer und Küche mit Zubehör u. 1 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 47071 Näh. Metzger Bender.

Untere Clignetstr. 8 schöne geräum. 3-Zimmer-Wohnung m. Bad, Mans. u. Zubehör, Gas- u. elektr. Licht in dess. Hause, freier Lage Clignetpl. per 1. April od. sp. zu verm. Näheres 2. St. b. Hörderer. 1537

Dalbergstraße 40 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Zu erfr. part. 47382

Dammstraße 13, 2. St. 4 od. 5 Zimmer, Bad und reichl. Zubeh. bill. zu verm. Näh. Collinistr. 8, pt. r. 1088

Dammstr. 32 4. Stock, schöne 4 Zimmerwohnung, Kammer, große Küche zu vermieten. 1228 Näheres 1 Treppe hoch.

Dammstraße 32. Schönes Hochparterre, 3—6 Zimmer, Bad, Küche u. Zubeh., neu hergerichtet, billig zu verm., auch geteilt. Näheres 2. Stock. 1227

Dalbergstraße 40 3 Zimmer und Küche bis 1. April zu vermieten. 47396 Zu erfrag. parterre.

Elisabethstr. 5, Oststadt eleg. 4 Zimmer, elektr. Licht u. Zubeh. a. 1. April auch früher zu vermieten. Näh. 1 Tr. rechts. 46890

Elisabethstr. 7 (Oststadt) eleg. 5-Zimmer-Wohnung im 3. Stock mit allem Zubehör, Gas u. elektr. Licht per 1. April 1915 preisw. zu vermieten. Zu erfr. part. 46894

Elisabethstraße 9 5. Stock 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung p. 1. Apr. z. verm. Näh. parterre. 47175

Elisabethstraße 11 (Ecke Werderplatz) Oststadt Schöne 8-Zimmerwohnung mit allem Zubehör (Kohlenaufzug, elektr. Licht etc.), 4. Stockwerk, per sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen ebenda 2. Stock. 46844

Eichelsheimerstraße 7, 1 Tr. hoch, 5 od. 4 schöne Zim.-Wohn. nebst Zub. z. v. 46984

Eichelsheimerstraße 30 1 Zimmer u. Küche 5. St. zu vermieten. 1318

Eichendorffstraße 41 2 u. 3 Z.-Whg. m. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. bei Kesselring 4. St. 47495

Gartenfeldstraße 13 Sch. 2 Zim. u. Küche, 5 St. Näh. b. Dotterweich.

Gartenfeldstraße 43 2. St. 2 Zimmer u. Küche a. d. Str. g. mit Balkon für 32 Mk. zu verm. 1475

Gontardstr. 29 2- und 3-Zimm.-Wohng. z. verm. Näh. part. 1842

Grenzweg Nr. 6 2 Zimmerwohn. zu verm. Näh. bei Veierle 2. St. r. 47090

Grenzweg 8 2 Zimmer und Küche, Näh. bei Birkenmaier. 47470

Hebelstr. 19, Tennispl. Elegante 6-Zim.-Wohn. mit Bad, Mädchenkammer, Garten und allem Zubehör per 1. April oder später zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock lks. 47188

Hafenstr. 22 1 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. 1150

Emil Heckelstr. 3 part. Schöne 3-Zimm.-Wohng. m. großer Mansarde per 1. April zu verm. Näh. Tel. 3662 oder bei Peres, 2. Stock 47467

Jungbuschstraße 11 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör bill. zu vm. 47120

Jollystr. 4 2. Stock, 2 Wohnungen zu je 2 Zimmern u. Küche sofort zu vermieten. 46014

Kirchenstraße 3, 1. St. Zwei schöne helle Parterre-Räume m. sep. Eing. auch als Büro pass. zu verm. 898

Kirchenstraße 10 schöne 7-Zimm.-Wohnung mit Zubehör ev. m. Büro per 1. April zu vermieten. Näh. 4. Stock, links.

Kirchenstraße 22, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 47419

Kaiserring 8. Vollständig neuhergerichtete 7 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör, sowie Gas und elektrischem Licht per 1. April 1915 zu vermieten. 46872 Näheres bei H. Hofenbecker, Kaiserring 8.

Kaiserring 48 elegante 7 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör an ruhige Familie zu vermiet. Näh. III. Stock oder durch Leop. Simon, C 7, 11. Teleph. 3854 1893

Kronprinzenstraße 26 Schöne 2 Zim.- u. 3 Zim.-Wohnung zu verm. 894

Friedrich Karlstr. 10 3. St., eleg. 5 Zimmer-(Eck)-Wohnung p. 1. April zu vermieten. Näheres Architekt Wühler, part. 1345

Käfertalerstraße 35 sehr schöne 3 Zim.-Wohng. per sofort an ruh. Familie zu vermieten. 47487

Käfertalerstraße 53 schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör per 1. April zu verm. 47463

Käfertalerstraße 91 2 Zimmer u. Küche, neu hergerichtet, zu v. (2 Tr.) Haltest. Elektr. Tel. 3030. 47498

Käfertalerstr. 185 III 3 Zimmer, Bad nebst Zubehör. 46876

Käfertalerstraße 39 Bäckerei oder Laden m. Wohnung zu verm. Näh. Käfertalerstr. 41 IV.

Kobellstraße (Sonnenapotheke) zwei 3 Zimmerwohnungen an ruhige Familien zu v. Näheres 2. Stock 46878

Kobellstr. 19 2 Zimmerwohn. zu verm. Näh. b. Schott 3. St. daselbst 47087

Kepplerstraße 21 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad und Mädchenkammer per sofort zu verm. 46883 Näheres Baubüro Hch. Lanzstraße 24. Tel. 2007.

Lameystr. 20 part. oder 3 Treppen. Elegante 7-Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näh. Tel. 6413. 47265

Lameystr. 18 eleg. 7-Zimm.-Wohnung mit allem Zubehör, elektr. Licht, per 1. April ebendaselbst Büro oder Lager zu verm. Näh. part 47889

Luisenring 2. 6 Zimmer, Küche, Bad, nebst allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 587

Luisenring 4 (part.) 5 helle Zimmer als Bureau oder Wohng. p. 1. April zu vermieten. Näh. 1 Treppe hoch. 1132

Luisenring 47 3. St. 4 Zimmer, Küche, Bad, Speise- und Besenkammer und Mansarde p. 1. April d. Js. zu verm. Näh. Baubüro Heinrich Lanzstraße 24. Tel. 2007 47311

Luisenring 52 1. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung p. sof. oder später zu verm. Näheres daselbst 4. Stock

Luisenring 61 5. St., 3 Zim., Küche und Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. Luisenring 61, 1 Tr. 39864

Lutherstr. 1—3 2 u. 3 Zimmer, Küche mit Bad u. Speisek. zu verm.

Liebigstraße 26, 3 Zim.-Wohnung m. Badezim. u. Mans. zu verm. 1113

Lenaustraße 9 sch. 2 Zimmerwohnung und schöne 1 Zimmerwohnung per sofort zu verm., ebenso eine schöne helle Werkstätte. Näheres 2. St. daselbst oder Mayer, Mittelstr. 22. Telephon 178. 47400

Yorkstr. 28, 3. Stock 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör z. v. Näh. 2. St. 973

Laurentiusstr. 16 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näh. im Laden.

Landteilstr. 5 Gut ausgestattete 4 Zimmer-Wohnung mit sämtl. Zubehör per 1. April z. verm. Näh. III. 47186

Lindenhofstraße 34. Schöne 3 Zimmerw. mit Zubehör, Gas etc. p. 1. März zu verm. Näh. b. J. Röth, Hebelstr. 19, 1 l. 47384

Lindenhofstraße 84 eine schöne 2-Zimmerwohnung im Part., äußerst preiswert, per sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Büro, Große Merzelstr. 6. Telephon 1321. 47434

Heinrich Lanzstraße 28 Eleg. 4 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh., elektr. Licht per sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 46785

Heinrich Lanzstr. 28 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde u. Zubeh. per 1. April 1915 zu verm. Näheres Baubüro, Heinr. Lanzstraße 24. Tel. 2007. 47313

Meßplatz 3, 2. Stock. Schöne 3 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näh. 4. Laden. 47448

Mollstr. 4 Vordh. 3. St. Hinth. 2. St. je 2 Zimmer u. Küche per 1. April z. v. Näh. Laden. 1411

Gr. Merzelstr. 8 schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör und modern ausgestattet, 3 Tr. hoch, per sofort oder später preisw. zu verm. Näheres Büro Gr. Merzelstr. 6 (Hof) Telephon 1321. 46759

Gr. Merzelstr. 15/17 3. u. 4. St. je 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. 47314 Näh. Baubüro Heinrich Lanzstr. 24. Tel. 2007.

Meerfeldstr. 28 1 u. 2 Zim. Küche z. v. Näh. 2. St. l. 1271

Meerfeldstr. 61 Schöne 3-Zim.-Wohnung m. Bad, Küche u. Speisekammer, Balkon per 1. Mai zu vermieten. Näheres Parterre. 47144

Meerfeldstr. 67. Schöne 3 Zim., Küche, Bad per 1. April zu verm. Näheres Bäckerei Q 5, 14 Telef. 4709 1888

Mittelstr. 41, 4. Stck. 3 Zimmer und Küche per 1. April z. vermiet. 47476

Mittelstraße 48 Schöne freundl. 4 Zimm.-Wohnung, 2 Balkons, groß. Vorplatz in freier, gesund. Lage der Neckarstadt per 1. April preisw. zu verm. Tel. 1906. Haltestelle der Straßenbahn. 47350

Oststadt Rich. Wagnerstraße 44 schön ausgestattete 4 Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh. sof. od. später zu verm. Zu erfr. Rich. Wagnerstr. 42 p. 1001

Neu-Ostheim Dürerstr. 6 46741 Schöne 3 Zim.-Wohnungen m. kompl. einger. Bad u. Toilette p. sof. o. sp. z. v. Näh. b. Ziegler, Laden. Tel. 5219.

Neuostheim, Dürerstraße 46 Schöne 3 u. 4 Zim.-Wohng. m. Bad u. Zubeh. p. sofort od. spät. zu verm. Näh. das. 950

Neu-Ostheim Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7; 47427
3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt Heller, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1. Tel. 549.

Ostviertel — Götheplatz Hebelstr. 23, 3. u. 4. St. Eleg., der Neuzeit entspr. 6 Zim.-Wohng. mit Diele u. Bad, Küche m. Speisek., geschloss. Erker u. Balkone, Fremdenz. u. Mädchenz. im 5. St. nebst Zubeh., sowie Wasch- u. Bügelz.-Anteil auf 1. April 1915 zu verm. Näh. Tel. Nr. 6036 47081

Parkring 37 2 Trepp. schöne Wohnung von 7 Zimmer samt Zubehör zu vermieten. 802 Näh. Luisenstr. 27, 2. St.

Prinz Wilhelmstr. 4 1. St., 7-Zim.-Wohng. m. Zub. p. 1. April 1915 zu vermieten. Näheres part. Telephon 2458. 46698

Nähe Rheinstr. Schöne 2-Zim.-Wohng. nach der Straße gehend, an bessere kl. Familie per 1. April zu verm. Näheres Hafenstraße 30, 2. St. l. 1278

Lange Rötterstraße 1 schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Mai oder später z. verm. 47433

Lange Rötterstraße 52 schöne 2 und 3 Zimmerwohnung z. v. Tel. 3560 47488

Lange Rötterstraße 52 Schöne 3 Zimmerwohnungen mit od. ohne Bad z. verm. Tel. 3183. 47247

Langerötterstraße 88. Wohnungen v. 2 u. 3 Zim. u. Küche, mit Bad, Speisek. u. Mansarde z. verm. 1294

Lange Rötterstr. 100 2. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Mansarde per 1. April zu vermieten. 47388

Langerötterstraße 104 3 Zimmer u. Küche, 2. St., zu vermieten. 1296

Lg. Rötterstr. 104, 2. St. 3 Zimmer und Küche zu verm. Zu erfr. Laden. 47473

Rupprechtstr. 5 elegant. 5 Zimmer Bad u. 4. Stock Zubeh. Gas, elektr. Licht, p. 1. April zu verm. Näh. part. 47447

Rupprechtstraße 6 3 Zim. u. Küche z. v. 5. St. auf 1. Apr. z. verm. 47236 Näh. part. b. Hochstetter.

Rupprechtstraße 7 2 Tr., schöne 7 Zimmer m. all. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. part. 46740

Rupprechtstraße 8 3 Trepp., schöne 5 Zimmerwohng. mit allem Zubehör sofort z. v. Näh. Bahnhof-Hotel Lehn. 47402

Rupprechtstr. 13, 5. St. sch. 3 Zimmerw., Küche u. all. Zub. a. r. Leute z. v. Näh. p. 47490

Rupprechtstr. 16, 2. St. 1 gr. Zim., Balk., Küche, Kell. od. 2 Zim. zu vm. Wenger, 2. Stock 1282

Rosengartenstr. 32 4 Zimmer nebst großem Souterrain sowie 3-Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. beim Hausmeister, Souterrain. 47910

Rampenweg 1 2 Zimmer u. Küche, 3. St. Näh. b. Waibel, Rampenweg 2. 47472

Rheinhäuserstr. 2b (neben Heinrich-Lanzstr.), moderne 5 Zimmerwohnung, Bad und Speisekammer mit Wohndiele per April zu verm. 47888 Näh. Kleine Merzelstr. 7 III

Rheinaustr. 6 4 Zimmerwohnung mit Bad, 3. Stock zu verm. Näh. im Zig.-Laden. 47311

Rheinhäuserstr. 27 1, 2 u. 3 Zimmer u. Küche z. vm. Näh. 2. St. l. 47451

Rheinhäuserstr. 93 2. St., schöne 3 Zim.-Wohn. per sofort zu verm. 47238

Rheinvillenstr. 9 1. St., schöne 4 Zimmerw. mit reichlich. Zubehör per 1. April zu v. Erfr. 2. St. r. 46609

Rheindammstr. 1 4 Zim., Bad u. Küche p. 1. Apr. preisw. zu verm. 926

Rheindammstraße 47 2 und 3 Zimmer Küche u. Zubeh. an ordentl. Leute p. 1. April z. vm. Näh. part. 1157

Stefanienpromenade 2 schöne 5-Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. ad 1. April 1915 zu vermieten. 46579 Näheres parterre.

Stefanienpromenade 4 Schöne 4-Zimmerwohn. mit Zubeh. u. Gartenbenütz. ab 1. April 1915 zu verm. Tel. 1841. 47223

Schimperstr. 16 große 3-Zimmer-Wohng. m. Bad u. Mansarde p. 1. Apr. z. v. Näh. Stahl. 1275

Schimperstr. 26, 3 Zim.-Wohnung m. Badezim. u. Mans. zu verm. 1112

Spelzenstr. 18 3 Zimmer-Wohnung auf 1. März oder später zu vermieten. Tel. 4708. 47348

Sellerstrasse 3. Schöne 3 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche p. 1. Apr. zu verm. Näh. part.

Stolbergerstraße 4 (Luzenberg). Schöne Ein-Zimmer-Wohnung z. verm. Näh. daselbst oder K 3, 15, 2. St., Tel. 3076 1081

Schimperstraße 31 schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenkam. u. Zub., sowie Laden mit 2 Zim., Küche, Bad u. Zub. p. sofort od. spät. z. v. Näh. Schimperstraße 27, 2 St. od. Tel. 1454 1473

Schwetzingerstr. 7 2. St. Schöne 5-Zimmer-Wohnung, Küche, Mans. bis 1. April zu vermieten Näheres Laden. 47405

Schwetzingerstr. 93, II 1 Zim. u. Küche p. 1. April zu vermieten. Näh. bei der Mannh. Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15.

Seckenheimerstraße 78 3 Zimmer mit Bad per 1. April zu verm. 47821 Lamerdin.

Seckenheimerstr. 100 3 schöne Zimmer m. Balkon im 3. Stock zu vermieten. Zu erfragen part. 47454

Seckenheimerstraße 104. 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 1427

Seckenheimerstr. 110a 4. St. Eckwohng., 5 schöne Zimmer, große Küche, Bad, Vorzimmer, 2 Balkone, Gas u. elektr. Licht, Dachkammer. 85 Mk. monatl. Anzusehen dort. Auskunft Architekt Beck, Dammstraße 32.

Seckenheimerstr. 126 2. St. Schöne 2 Zimmer u. Küche auf 1. April z. verm. Näheres Parterre. 47345

Am Tennisplatz (Göthestr. 10) Schöne Parterre-Wohnung, 7—9 Zimmer (die weit. 2 Zimmer als Büro verwendb.) nebst reichl. Zubeh. (Gas, Wasser u. Elektr. vorh.) pr. 1. April zu verm. Näh. Büro Weinberger, D 4, 1, 2 Tr. Tel. 766. 47475

Tattersallstraße 22 Nähe Hauptb., 4 Zim. u. K. a. ruh. Fam. z. vm. Näh. prt. 1184

Traitteurstrasse 43 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. 2. St. 1250

Tullastraße 16 3 bis 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. 5. St. an ruh. Ehep. p. 1. April zu v. Zu erfr. part. 46864

Uhlandstraße 29 3 Zimmer, Bad, Mansarde mit od. ohne Lagerraum, Laden od. Werkstatt. 1292

Verschaffeltstr. 15, 2. St. sch. 4 Zimmerwohnung, Küche, Bad, Speisek., elektr. Licht p. 1. April z. verm. 2 Zimmerwohnung, 1. St. desgl. Näheres 1001 K 2, 19, 2. St.

Rich. Wagnerstraße 32 Neubau, 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen m. allem Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Gebr. Hoffmann, Baugesch., Tel. 418. 46561

Neubau Richard Wagnerstr. 18 1. u. 2. Etage hochherrsch. Wohnungen mit Zentralheizung best. a. 7 Zimmer, Wohndiele, Garderobe, Küche, Bad u. reichl. Zub., Lieferantentrep., p. 1. April 1915 zu vermieten. 46066 Näh. Baugesch. W. Fuck-Michels, Tel. 777.

Windeckstr. 29 Schöne, neu hergerichtete 3 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 47442 Näheres part.

Windeckstraße 49. 2 Zim., Küche u. Keller auf sofort od. spät. z. verm. Näh. bei Brehm 4. Stock. 1808

Windeckstr. 51 2 mal 3 Zimmer und Küche, 2. St. zu verm. Näh. W. Groh, K 1, 12.

Werderstraße 4 Zimmer, Bad, Garderobe u. Zubehör per 1. Mai zu vermieten. Zu erfr. Seckenheimerstr. 78, Lamerdin. 47380

Gr. Wallstadtstr. 27 2 Zim., Küche mit Zub. u. m. Werkst. sof. od. spät. zu v. Näh. 2. St. 945

Wespinstraße 8 3-Zimm.-Wohng., elektr. Licht, Bad, zu vermieten. Näheres 2. Stock. 47388

Wespinstraße 8 moderne 6-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stock. 47387

Große Wallstadtstr. 61 3 Zim. u. Küche z. v. 1447

2 Parterrezimmer mit Registratur Nähe des Rathauses sofort zu vermieten. Auskunft gibt Hausmeister C 1, 2.

2 u. 3 Zimmerwohnung per 1. April sehr preiswert zu vermieten. Näh. Lenaustr. 30, part.

2 Zimmer und Küche zu vermiet. Näheres Bürgermeister-Fuchsstraße 5 2. St. rechts 1870

4 Zim.-Wohng. in freier Lage p. 1. Juli preisw. z. v. Off. u. Nr. 1854 a. d. Exped.

Schöne Wohnungen von 4, 5, 6 und 7 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. Kirchenstr. 12. 430

Wohnungen in allen Stadtlagen von 3, 4, 5 bis 10 Zimmer zu vermieten durch (1410 Hugo Schwartz, L 3, 3b. Telephon 604. Für Mieter kostenfrei.

Hochpart.-Wohnung 8 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet, auch für Bureau geeignet, sofort oder per 1. April zu vermieten. 47315 Reis & Mendle, U 1, 5.

Große Parterre-Räume zu vermieten. 47256 Näh. F 3, 9 im Laden.

Freundl. 4-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näh. O 4, 7, 2. St. bei Bender. 46991

5 Zimmer und Zubehör zu verm. Näh. Rich. Wagnerstr. 21, part. r. 916

6 u. 4 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Im Hause Ecke Heinrich Lanzstraße 1, Tattersallstraße 2 sind im 2., 3. und 5. Stock 2 schöne, moderne 6 und eine 4-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör per sofort oder später preiswert zu verm. 46410 Näh. L 1, 2, Kasse.

In den Neubauten Liebigstraße 14—18 sind per sofort oder später schöne **2 und 3 Zimmer-Wohnungen** mit und ohne Bad, Mansarde und Speisekammer billig zu vermieten. Auch werden daselbst Werkstätte erstellt u. nach Wunsch eingeteilt. Zu erfragen auf der Baustelle oder bei Architekt B. Gerulich, Meerfeldstraße 63. Telephon 4837. 47374

Moderne **3 Zimmerwohng.** per sofort od. später z. vm. Näheres Hch. Lanzstr. 7, 2 St. Telephon 4415. 45938

Zwei 46845 **5 Zimmerwohnungen** zu vermieten. Im Hause P 6, 1 sind im 2. und 3. Stock je 5 Zimmer nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. L 1, 2, Kasse.

Schöne 5-Zim.-Wohnung mit freier Aussicht, Badezimmer, Speisekam. und Zubehör, Seckenheimerstraße 58 per 1. April zu vermieten. 47410 Näh. Storchendrogerie Marktplatz H 1.

Schöne 2- u. 3-Zim.-Wohn. Neckarst. u. Lindenhof p. sof. od. spät. preisw. z. v. Näh. Telephon 549. 46667

Leeres Zim. bei kinderl. Eheleuten zu verm. Näh. Luzenberg, Akazienstr. 16 4. Stock rechts. 1287a

Zu vermieten: **Tapetenlager,** welches auch zu Bureauräumen, Werkstätten oder Magazinen sich eignet. Zu erfrag. Heidelberg, Bureau, Akademiestr. 2.

Ludwigshafen Wittelsbachplatz, moderne **4 Zim.-Wohnung** sofort oder später zu verm. Näheres Mannheim, Hch. Lanzstr. 7, 3. St. Tel. 4415. 47092

Seckenheim. Schöne 3 Zimmerwohn. mit Zubehör u. elektr. Licht bis 1. April zu verm. 1216 Näh. Luisenstraße 64.

Seckenheim. 1431 Moderne 3 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Schloßstr. 35, Baumann.

Weinheim. 3 Zimmerwohnung mit eing. Bad, schönem Garten u. Ausgarten monatl. M. 45.— sofort zu vermieten. Haus Abelmann, Malergesch., Max Josephstr. 18 Telephon 7612. 1120

Zu vermieten auf 1. April od. früher, gegenüber des Hauptbahnhofes in Heidelberg, Erdgeschoß-Wohnung, bestehend in 7 Zimmern, Veranda und Zubehör, sowie kl. Garten. 46771 Zu erfr. Heidelberg, Bureau, Akademiestr. 2.

Rohrbach b. Heidelbg. 5 Zimmerwohnung, hochherrschaftl. Villenviertel, 8 Minut. nach Heidelberg, Preis 1000 Mk., sofort od. 1. Oktober. 4 Zimmer für 700 Mk. zu verm. 46824

Möbl. Zimmer

B 6, 18 part., in gutem Hause gut möbl. leere Zimmer zu v. 46853

C 2, 24 1 Tr. fein möbliertes Zimmer zu verm.

C 4, 6, 2 Treppen. Schön möbl. Zimmer nur guter Pension zu vermieten.

C 4, 15 1 Tr., gut möbliertes Zimmer zu verm.

C 4, 15 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer bis 1. April zu vermieten.

C 4, 15 3 Tr. Ein gut möbl. Zimmer bis 1. März bill. z. verm.

C 4, 18 3. St. Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn zu verm.

C 7, 10 4. St. Schön möbl. Zimmer zu v. Zu erfr. 10—1 u. von 3 bis Abends.

F 2, 16, III. Hübsch möbl. Zimmer, sep. Eing., ev. m. Klavierbenützung, an bess. Herrn auf 1. April zu verm.

G 5, 17 b Ein möbl. Part.-Zimmer zu verm.

G 7, 31 gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

H 7, 28, part. möbl. Zim. ev. m. Pension z. verm. 46439

L 2, 12 3 Tr. lks., nächst d. Schloß, schön möbl. Zimmer zu vm.

L 12, 4 2 Treppen. Gut möbl. Zimmer m. Pension zu verm.

L 12, 7 3. St., schön möbl. Zimmer m. Pension, sofort zu verm.

L 12, 17 part. Schönes großes möbl. Zimmer zu vermiet.

L 13, 1, 3. St. Schön möbl. Zimmer, freie Lage, zu vermieten.

L 13, 2 2 Tr., 2 möbl. Zim., elektr. Licht u. Bad, sofort zu vermieten. 47379

L 15, 2 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, zu verm. 1216a

M 2, 1 Möbl. Zimmer zu vermieten bei Mader.

M 2, 15a 3 Tr. Hübsch möbl. Zim. billig zu vermieten.

M 3, 9 2 Trepp., großes, schönes möbl. Zimmer event. mit Pension zu verm.

M 4, 2 Möbliertes Zimmer zu vermieten.

N 2, 9 III. r. Eing. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht, auch einzeln zu verm.

N 6, 7 1 Tr., freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vm.

O 7, 14 1 Tr., sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an best. Herrn, auch einzeln zu verm.

O 7, 24 2 Trep. rechts. Elegant möbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. 1191

P 4, 2 2. Stock. Möbl. Zim. zu vermiet. 1013

Q 1, 4 1 Treppe, 2 oder 3 leere Zimmer, event. 1 möbliert, Dampfheizung, elektr. Licht und Bedienung sofort oder später zu verm.

Q 1, 9 großes Zimmer m. Schreibtisch sof. zu verm. Näh. 3. Tr. l. 1103

Q 4, 18 2. St. Gut möbl. Zim. zu verm. 875

R 7, 12 4. St., möbl. Zim. m. 2 Betten z. v. 1005

S 2, 19 möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Näh. part.

Elisabethstr. 11, hochp. 1—2 fein möbl. Zim. z. v. 1494

Nähe Hauptbahnhof Schön. möbl. Zimmer m. Pens. bei bess. Familie an bess. Herrn od. Dame z. v. Näh. Gr. Merzelstr. 4, 3 St. 47258

Liebigstr. 30, p., 1. Haus ... mit Frühstück pro Mon. ...

Prinz Wilhelmstr. 17 groß. schön möbl. Zimmer p. sof. od. spät. zu vm.

Rupprechtstr. 14 1 Tr. schön. Zim. möbl. od. leer e. Dame billig zu verm. Näh. part. 1407

Rosengartenstraße 16 hochpt., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. bel. Eing., elektr. Beleucht. u. Telephon-Benütz. auf 1. März z. vm. 47295

Elegant möbliertes **Schlafzimmer** m. 2 Betten nebst Küchenanteil i. bess. Hause z. verm. Näh. u. Nr. 1586 a. d. Exp.

MARCHIVUM